

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
41 (1927)**

242 (15.10.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-546405](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-546405)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 2,75 Reichsmark frei Bonn, für die Post von der Expedition (Poststraße 76) 1,75 Reichsmark, durch die Post bezogen für den Monat 2,25 Reichsmark.

# Republik

Heute: der neue Roman!

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburgischer Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76  
Fernsprecher Nr. 88

Wilhelmshaven-Rüstringen, Sonnabend, 15. Oktober 1927 \* Nr. 242

Redaktion: Peterstraße Nr. 76  
Fernsprecher Nr. 88

## Die Spekulanten von rechts.

Der Knecht singt gern ein Freiheitslied des Abends in der Stube. Das fördert die Verdaulichkeit und mürzt die Getränke.  
kl. Fast ein ganzes Jahrhundert ist vergangen, seit der zu Pöhlendorf am Rhein geborene Heinrich Heine diese, etwas spöttisch angelegelten Verse seinen Zeitgenossen sang. Mit vollem Rechte lang. War doch der Dtrag nach politischer Freiheit damals im deutschen Volke recht lebendig. Und war davon auf offenem Markte infolge der mancherlei brutalen Verleumdungen keinen Gebrauch machen konnte und durfte, nun, der heraufsteht sich zumindet am Bierlich als aus früherer Rehle mehr oder minder laut geflüsterter Sänge.  
Der Knecht singt gern ein Freiheitslied... du lieber Himmel, die Zeiten haben sich sehr merklich gewandelt und gemandelt. Aus der Stidstut jener Tage, in die ein Ferdinand Freilich sein leden Bücher schuf, sind längst andere Zeiten erstanden. Andere Zeiten und andere Menschen. Parlamente und Parteien kamen, und schließlich gerieten wir gar in ein von alleruntertänigt ererbenden Diplomaten und Lakaien umschlingeltes und umschlingeltes milchmännisches Kaiserreich hinein. Hinein und auch wieder — hinaus. Gute und auch tückische Taten von Fürsten und Arbeitern, lebendiges industrielles Werden und Wachsen kamen. Und dazu von „Oben“ die heilige Segelstimmler der großen Worte und der nicht minder großen Taten. Bis wir, wie Herr v. Tzipich später sagte, einfach in den großen und unheimlichen Krieg von Anno Bierzehn „hineingelüftert“ waren.  
Diplomatisch hineingelüftert und hineingepecht. Das Volk mußte es ausbaden. Nicht der Bundesfürst vom Ganzen. Der, der lecht im dolländischen Doorn liebesüchtig jungverheiratet ist und im Schmelze seines ihm vom deutschen Volk (ach, Michel, du vergißt deine brave Webermeiervergangenheit viel) großzügig und großmütig nachgekommenen Millionenvermögens Rollen züchtet; ja, der, der brachte mitlami seiner lecht Söhne großen Familie seinen Blutzins auf dem böchlich mißbrauchten „Altar des Vaterlandes“. Dafür rehet die einstige deutsche Majorität aber gegenwärtig wieder viel von deutscher Volkshand und vom „lieben Gott“, auf den angeblich das „Volk“ sein gerühendes Vertrauen und Hoffen gehabt habe. Des Hungerns sei noch nicht genug gewesen, meint er! Wirklich meinte er das!  
Schwamm drüber. Mag er quatschen! Der deutsche Kaisertraum in der einfügigen Theorie wie in der späteren Praxis, er ist heute ausgeatmet. Der Volksstaat, die Republik, ist an seine Stelle getreten. Schnell und unerwartet. Unter Rehen und Scherzen. Mit allen Kinderstankheiten, die solche rasch gekommenen, dazu in eine politisch, sozial und geistlichlich unerhört aufgewühlte Zeit hineingelüfterten Dinge naturgemäß vorerst an sich haben. Volkshand, Volksherrlichkeit, Volksfiskal. Mehr als jemals hat die breite Masse heute Gelegenheit, in hochwürdige, hochpolitische Sachen hineinzureden. Wahlen und Volksabstimmungen, das freie Wort und das freie Lied. Freilich, man muß auch vernünftigen Gebrauch davon machen. Man muß wissen, was man will und man muß immer daran denken, daß man auch als einzelner seine Gelegenheit veräumen soll, seiner politischen und sozialen Auffassung von den Dingen klaren Ausdruck zu geben. Zui man es nicht, verläumt man es dennoch, nun, dann machen's eben die andern. Machen's in ihrem Sinne! Und lachen sich spitzbüblich ins Häutchen, daß so mancher, keineswegs zu ihnen gehörende „kleine Mann“ mit seiner kleinen Frau an Gleichgültigkeit oder Verdrossenheit am Entscheidungstage zu Hause blieb oder schließlich gar zum direkten willigen Handlanger seiner politischen und insbesondere sozialen Gegner ward.  
Oder gibt's etwa dergleichen nicht? Haben nicht große Scharen von Arbeitern, Angestellten und sonstigen „kleinen“ Leuten es ertastet, daß zuerst eine Partei maßgebend mit in der deutschen Reichsregierung sich, der doch das deutsche Volk als mögliche Hebel stützender und gegenwärtiger Jahre zu danken hat? Mir meinen in erster Linie die Deutschnationalen. Seit altersther sind das unsere geriebentsten Parteiführer. Ehemals ganz und gar Parteipartei, löhen ihre erlauchten Köpfe auf Kaufschiffen und plündernden kleine Städte und größere reifende Kaufleute. Von Rindfleischmarkt und Mäherhofweg hat in jenen, leute mit zudringlichen Zeiten mancher sein glänzendes, tagelöhnerisches Dasein erhalten. Arbeiter und Bauern waren den hohen Herren unerkant und erst Hundert Jahre ist es lecht der, seit bei uns in Deutschland die Teilhaberschaft, also die persönliche Teilhaberschaft und Heiligheit des einfachen dörflichen Mannes und seiner Familie einem Grafen oder Baron gegenüber, — also seit diese durch Gelel aufgehoben wurde! Doch die Herren, selbst diesen weiter an der staatlichen Futterkrippe, lagen in allen hohen, maßgebenden Ämtern, machten sich nach wie vor am Volkspödel reichlich gesund und hielten eben dies Volk an Jaum und Kanndase zuverlässig fest. Sehr verständlich, brachte dies ebte Tun ihnen doch politische Macht und wirtschaftliche Position.

## Gesandtenmord in Prag.

Ein albanischer Student erschießt den diplomatischen Vertreter seines Landes.

(Prag, 15. Oktober. Radiodienst.) Gestern abend gegen 10 Uhr wurde im Cafe Passage der hiesige albanische Gesandte, der gleichzeitig die albanischen Interessen in Belgard vertritt, durch einen Neuvorkerschuh ermordet. Der Attentäter wurde sofort verhaftet. Es handelt sich um einen Studenten aus Elbale in Albanien, der bereits den ganzen Abend über im Cafe saß und in der Absicht, den Gesandten zu ermorden, gelauert hatte. Der Mörder erklärte bei seiner Vernehmung auf der Prager Polizeidirektion, daß er die Tat aus Rache und aus politischen Gründen begangen habe.  
Amerika erwartet die deutschen Flieger.  
(Neuport, 15. Oktober. Radiodienst.) Auf dem Flugplatz von Harbor Grace (Neufundland) werden bereits alle Vorbereitungen für den Empfang der deutschen Oceanflieger getroffen. Ein besonderer Wetterdienst ist eingerichtet.  
(Neuport, 15. Oktober. Radiodienst.) Ein schweres Unglück wird aus Indianapolis gemeldet. Dort stießen ein Straßenbahnwagen und ein Verkehrswagen so schwer zusammen, daß 18 Personen getötet und 12 verwundet wurden.

Heidelberg ehrt Bergius.



Prof. Bergius, der die Umwandlung der Kohle in einen flüchtigen Brennstoff entdeckt und damit eine wissenschaftliche und wirtschaftliche Großtat vollbracht hat, ist von der Universität Heidelberg zum Ehrenbürger ernannt worden.

## Wie sieht's im Wirtschaftsleben aus?

Das Reichsstatistische Amt sagt: Im allgemeinen gut.

Auf Grund der Feststellungen des Reichsstatistischen Amtes wird das Konjunkturbild in der zweiten Oktoberwoche (vom 1. bis 8. Oktober) durch gesteigerte Transporte der Reichsbahn gekennzeichnet. Die arbeitsmäßige Wagnisstellung beträgt gegenwärtig rund 160 000 gegenwärtig. 150 100 vor ungefähr einem Monat und 135 000 vor dem Kriege. Auf dem Arbeitsmarkt hat sich die Lage trotz der vorgehenden Jahreszeit weiter günstig entwickelt. Außer den Angebernen waren vor allem die Eisen- und Stahlverarbeitung, die Metall- und Maschinenindustrie, sowie die chemische und die Textilindustrie gut beschäftigt. Im Bereichsleistungsgewerbe, im Baubetriebe, im Holzgewerbe und Gewerbetriebe ist eine leichte Besserung eingetreten. Zugunsten ist das Amt der Auffassung, daß sich im Herbstmonate eine Besserung der Arbeitsverhältnisse anzubahnen scheint. In den übrigen Eisenhüttenbergaubzügen, sowie im Braunkohlen- und Kolbenbau ist der Beschäftigungszugrad gut. Von untezer engeren Heimat können wir leider die vorliegend gemeldete, verhältnismäßig günstige Situation nicht behaupten.

Textilindustrie gut beschäftigt. Im Bereichsleistungsgewerbe, im Baubetriebe, im Holzgewerbe und Gewerbetriebe ist eine leichte Besserung eingetreten. Zugunsten ist das Amt der Auffassung, daß sich im Herbstmonate eine Besserung der Arbeitsverhältnisse anzubahnen scheint. In den übrigen Eisenhüttenbergaubzügen, sowie im Braunkohlen- und Kolbenbau ist der Beschäftigungszugrad gut. Von untezer engeren Heimat können wir leider die vorliegend gemeldete, verhältnismäßig günstige Situation nicht behaupten.

## Sturmfahrten auf See.

Sechzehn Schiffe im Schwarzen Meer verschollen.

Nach heutigen Meldungen aus Kujland wurde das Schwarze Meer in den letzten Tagen von schweren Stürmen heimgelacht. Nicht weniger als 16 Schiffe sind verschollen. Im Hafen von Konstantinopel haben 26 Schiffe Zuflucht gesucht. In dem benachbarten Küstengebiet sind ungeheure Vermählungen angerichtet worden.

Was London wird gemeldet: Nach juchbarer Sturmfahrt hat der amerikanische 10 000-Tonnen-Dampfer „Antisouso“ im Ostseegebiet. Zwei Rettungsboote, die Besatzung des Kapitän und einen Teil der Besatzung, haben die schweren Stürme überstanden. Später und Spanien waren zerstückelt und die Kelings um die Brücke befanden sich in heillosem Zustand. Drei Tage hatte der Kapitän ununterbrochen auf der Brücke ausgehalten, ehe er sich abwenden ließ. Als das Zentrum des Sturmes schon überausen war, wurde das Schiff nochmals vom Bug zum Heck von einer riesigen Welle mit juchbarer Gewalt überjährennt. Drei Mann, die sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten, wurden von Bord gespült. Den Hochbootsmann, einen Berliner namens Rehen, sah die Besatzung noch mehrmals aus den Wellen auftauchen mit einem Arm an ein Stück Holz geklemmt, den anderen gegen das juchende Schil hilleflehend erheben. Da eine Rettung vollkommen unmöglich erschien, ohne den Reih der Besatzung schwer zu gefährden, mußte der Kapitän die drei Matrosen im Stich lassen. Ein vierter Matrose wurde nach der Ankunft des Dampfers mit gebrochenem Bein ins Krankenhaus gebracht.  
(Hamburg, 15. Oktober. Radiodienst.) Am Freitag nachmittag ereignete sich an der großen Schleuse in Hamburg ein schwerer Unglücksfall. Als dort zwei Schiffe ihren Unter aufbringen wollten, kenterte das Fahrzeug und die beiden kürzten ins Wasser. Sie sind ertrunken; ihre Leichen konnten bisher noch nicht geborgen werden.  
Die französische Regierung hat am Freitag beschlossen, sich mit dem Moskauer vorgelegenen neuen Sowjetpakt in Paris, Torgazewski, einzuverhandeln zu erklären.

Deutscher Boxmeister im Weltergewicht.



Karl Sahn ist durch Disqualifikation des Ex-Meisters Grimm deutscher Meister im Weltergewicht geworden.

Bis dann das Volk sich aufmachte und nach dem Kriege seine Rosthäuser abschüttelte. Aber siehe da, die junge Republik konnte unmöglich aus Trümmerhaufen Weizenfelder bauen, konnte unmöglich die durch jene Herren geschlagenen Eberden drei in kurzer Zeit umwandeln. Sonstige böse Schicksalsschläge kamen hinzu, kurz, die Herrschaften hielten wieder ihre Zeit für gekommen, kübelten hinterlistig Beherrschungskünste, verdrängten den „kleinen“ Mann dies und jenes, hoben alles dar, sie verstandenes Maßteil andern zu und — es war ganz heulen! — wieder ging Ding und Kunz auf die von politischen Bauern ausgeleitete Leimrute. Verdacht wieder den Herren von „von und an“ zu ihrem Einfluß, um (die Zeit lecher's verweist deutlich) — wieder Ween Köffel herbeizug zu werden.  
Zur Stunde geht man freilich so etwas wie ein Erkennen durch die deutschen Lande. Man ist des alten wie

des neu aufgelegten Schwindels reichlich satt und beginnt sich, wie dieser und jener Vorgang deutlich lecht, von diesen politischen Schiebern loszulösen. Man erkennt die Täter an ihren eigenartigen Taten und läßt sie links liegen. Aber auch die Schieber müssen, was die Glode geschlagen hat, und wieder also sind sie fleißig dabei, dem „kleinen“ Manne gegenüber ihren Scham zu schämen, was alle Einigungsgeschäfte auf neue zu beginnen. Mit diesen und jenen kleinen Mäusen und übertriebenern Hinderungsmaß, mit schwarzwehrotem Wiederfang und unmaßgeblichen Redensarten und Verpfundungen. Kein Mittel ist ihnen zu dumm, als daß sie es nicht anwenden!  
Wird man bei der nächsten Gelegenheit wieder auf ihre gerissenen Tiraden hineinfallen? Zum allgemeinen Nachteil des Volksganzen, zum besondern des Haushalts?!

# Die Niederlage des Herrn v. Keudell.

## Was wird nach der Ablehnung des Schulgesetzentwurfes durch den Reichsrat?

Amlich wird gemeldet: Das Reichskabinett besaßte sich am Freitag nachmittag mit den Beschlüssen des Reichsrats zur Schulgesetzgebung. Es wurde beschlossen, in einigen Punkten, in denen der Reichsrat von der Regierungsvorlage abweichende Beschlüsse gefaßt hatte, dem Reichstag eine Doppelvorlage zu unterbreiten. Insbesondere wird die Reichsregierung entgegen dem Beschlusse des Reichsrates an der Auffassung festhalten, daß am Finanzjahrgleich im gegenwärtigen Zeitpunkt nichts näher gemacht werden kann.

Anschlößlich der Tatsache, daß der Reichsrat dem Schulgesetzentwurf in seiner Fassung abgelehnt hat, beschloß das Reichskabinett, die Vorlage des Schulgesetzes an den Reichstag gemäß Artikel 69 der Reichsverfassung in der unveränderten Form des Regierungsentwurfs gelangen zu lassen. Schulgesetz und Schulgesetz gehen dem Reichstag unverändert zu.

Gegen das Gesetz hatten sich: Bayern, Anhalt, Oldenburg, Thüringen, Hessen, Hamburg, Bremen, Lübeck, Mecklenburg-Schwerin, Württemberg und die preussischen Provinzen mit Ausnahme von Berlin und Easten.

Die Reichsregierung hat am Freitag noch vor dem Entscheidungstagen im Reichstag eine scharfe Niederlage erlitten. Mit der verhältnismäßig großen Mehrheit von 37 gegen 81 Stimmen lehnte sie einen Teil unserer geistigen Anlage mitgeteilt, der Reichsrat die Schulvorlage ab. Dieses Ergebnis entstand nicht aus einer einheitlichen Auffassung heraus. Einzelne Länder ließen das Gesetz vielmehr ablehnen, weil sie sowohl gegen die Vorlage in ihrer ursprünglichen wie in ihrer abgeänderten Form waren, während ein anderer Teil die Vorlage nicht ablehnte, weil sie ihm durch die angebotenen Änderungen nicht mehr geiet. Das trifft insbesondere auf Bayern, Württemberg und Oldenburg zu.

Die Vorlage, die sich aus dem abgelehnten Beschlusse des Reichsrates ergibt, ist im Artikel 69 der Reichsverfassung geregelt. Dort heißt es: Die Einbringung von Gesetzesentwürfen der Reichsregierung bedarf der Zustimmung des Reichsrates. Kommt eine Übereinstimmung zwischen der Reichsregierung und dem Reichsrat nicht zustande, so kann die Reichsregierung die Vorlage gleichwohl einbringen, hat aber hierbei die abweichende Auffassung des Reichsrats darzulegen. Beschlüsse der Reichsregierung sind gültig, sofern diese die Vorlage unter Darlegung ihres Standpunktes dem Reichstag einbringen.

Das Reichskabinett hat gemäß dieser Vorschrift inzwischen beschlossen, dem Reichstag vorzulegen. Aber wie die Regierung die entstandenen Schwierigkeiten überwinden will, weiß sie selbst noch nicht. Ihre jetzige Vorlage hat im Reichstag nicht einmal eine einfache Mehrheit, und selbst wenn diese Mehrheit vorhanden wäre, würde das Spiel längst noch nicht gewonnen sein, weil dann erst noch der Reichstag wieder gebört werden müßte. Er aber dürfte, wie die Dinge nun einmal liegen, die in seiner Mehrheit vom Reichstag angenommene Regierung nicht ablehnen. In diesem Falle gibt es noch die Möglichkeit, das Gesetz nochmals an den Reichstag zu verweisen. Vorzulegen hierzu wäre, daß die erforderliche Zweidrittelmehrheit vorhanden ist; denn ein vom Reichsrat abgelehntes Gesetz bedarf dieser Zweidrittelmehrheit für einen Wiedereinwurf bestimmen, der selbst für den Fall einer Annahme mit einfacher Mehrheit auf höchst schwachen Füßen steht? Das ist die Situation des Augenblicks, an deren Lösung wir keinen Anteil zu nehmen brauchen. Das ist die Frage, die unter den abzuwägenden Umständen der Standpunkt der Länder auf eine Formel gebracht werden soll, wie lautet die mitbestimmende Mehrheit der Reichsrat, insbesondere der Volkspartei, mit denen der Reichsratsmehrheit abgelehnt werden können, mag die Bürgerblockregierung von sich aus lösen.

### Preussischer Landtag.

(Eigener Bericht aus Berlin.) Am Freitag begründete der preussische Finanzminister Dr. Höppler-Schiff die neue Beamtenbesoldungsvorlage der preussischen Regierung. Der Minister bezeichnete die Besoldungsanhebung als eine notwendige Reformmaßnahme, um die Beamtenlebenshaltung zu erhalten. Inzwischen beträgt die dadurch entstehende Mehrausgabe des Etatses 193 Millionen Mark. Ausführlich verbreitete sich der Minister auch über die notwendige Reduzierung der Summe, die zum Teil durch Mehrüberweisungen aus den Reichsteuern, den Mehrerträgen preussischer Steuern und Reichseinnahmen, und durch andere Sparmaßnahmen, insbesondere bei der Schulpflicht, erzielt werden müsse. Auf jeden Fall müsse dabei auch die im Reichsrat eingehende Garantieforderung von 66 Millionen Mark mit im Anpruch genommen werden. In Vorbereitung der künftigen Kämpfe um die endgültige Gestaltung der Vorlage, die in der Beamtenliste keine ungeliebte Freude hervorgerufen hat, sprach der Minister den Wunsch aus, daß in gemeinsamen Arbeit eine befriedigende Lösung gefunden werde. Ausführlich betonte er, daß die Besoldungsanhebung keine Steuererhöhung bringe und damit der wirtschaftlichen Grund zu einer allgemeinen Preiserhöhung in Preußen beseitigt sei. Am Schluß polemisierte der Minister außerordentlich scharf gegen die unangenehme Besoldungsvorlage Bayerns durch das Reich bei der Beamtenbesoldung und der Volkserziehung. Wenn Preußen gleichgeordnete Ansprüche, wie Lösung des Reichsaufgebots von 4,9 Milliarden aus der Uebertragung der Reichsfinanzen und die Übertragung der Reichsfinanzen in Ober- und Mitteldeutschland und dem Sauerland anmelde, so sei das nach Befriedigung der bayerischen Wünsche nur zu bedauern. Im Interesse der guten Beziehungen zwischen Preußen und dem Reich sei eine gleiche Behandlung der deutschen Länder nur zu wünschen.

Da der Hauptausdruck in der viermonatigen Verlebenspaule genau Gelegenheit haben wird, auf alle Einzelheiten der in bestmöglicher Besoldungsordnung einzugehen, verließen die Parteien darauf, im Plenum zu reden. Eine Ausnahme davon machten nur die Kommunisten, für die Herr Kasper eine scharfe Agitationsrede hielt, die darin bestand, daß die Beamten die Arbeit verweigern müssen, um eine bessere Besoldung zu bekommen, und die Vorkämpfer für die Dr. Körner eine nichtsagende Rede hielt. Die Vorlage wurde dem Hauptausdruck überliefert.

Daneben erledigte das Haus noch einige kleinere Vorlagen und vertrat sich darauf am 14. November. Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung der neuen preussischen Besoldungsordnung.

Schluß der Arbeitssitzung.

(Berliner Bericht.) Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitssamtes beschäftigte sich am Freitag in der Hauptphase mit der Frage, wie die Zusammenarbeit zwischen dem Internationalen Arbeitssamte und der Wirtschaftsoberorganisation des Völkerbundes gestaltet werden soll.

Zu weiteren Verlauf der Beratungen wurde die Frage

einer internationalen Regelung der Alters- und Invalidenversicherung wieder aufgenommen und das Internationale Arbeitssamte aufgeführt, die Arbeitskonferenz 1930 sich mit diesem Gegenstand befassen kann.

In seinem Schlußwort dankte der Präsident des Verwaltungsrats, Arthur Fontaine, der deutschen Regierung für die herzliche Aufnahme und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß dadurch die Annäherung und die Zusammenarbeit der Völker gefördert werden sei. Ministerialdirektor Sinker dankte im Namen der deutschen Regierung. Es sei für Deutschland eine besondere Ehre gewesen, dem Verwaltungsrat in seiner Mitte zu sehen. Zwecklos werde diese Tagung das Interesse an den Arbeiten der internationalen Arbeitsorganisation in Deutschland steigern und die guten Beziehungen zwischen beiden Ländern und Völkern. — Damit war die Tagung beendet.

Reaktionäre Berliner Seite gegen die Sowjets. (Berliner Eigenmeldung.) Die reaktionäre Pariser Presse versucht in der französischen öffentlichen Meinung im voraus gegen den neuen russischen Bolschewisten Einwirkung zu machen. Sie weist u. a. darauf hin, daß sich ein Kommunist sei und man über kurz oder lang auch gegen ihn wie gegen Katsowits vorgehen müsse. Demgegenüber geben die linksblättrigen der Sowjetunion Ausdruck, daß Brian dem Brand der Reaktion überlassen und auf seinem Einflusse, Frankreich auf seinen Fall in einen Kampf mit den Sowjets hineinzuziehen zu lassen, verharren möge.

Streiks und Rohrbewegungen. (Berlin, 15. Oktober, Radiobericht.) Die Funktionäre der Berliner Bauarbeiter nahmen am Frei-

tag zu dem für sie gefaßten Schiedspruch Stellung, der ab 1. Oktober eine Lohnzulage von 2 Prozent die Stunde vorsetzt. 1. Januar eine weitere von 2 Prozent die Stunde vorsetzt. Die gleiche Abstimmung über diesen Schiedspruch ergab mit 245 gegen 24 Stimmen keine Annahme. — Der Schiedspruch im Berliner Bauarbeiterstreik ist am Freitag unter einigen kleinen Änderungen für wesentlich erledigt worden. Die Funktionäre nehmen dazu heute vorläufig Stellung.

Der Fabrikarbeiterverband hat im ersten Halbjahr 1927 für insgesamt 650 000 Arbeiter und Arbeiterinnen die tarifliche Löhne um wöchentlich 1 700 000 Mark erhöht und für 18 000 Arbeiter und Arbeiterinnen eine wöchentliche Arbeitsverlängerung von sechs Stunden erzwungen. Der erzielte Erfolg wäre zweifellos weit größer gewesen, wenn die Arbeiter für die diese Verelängerung erlitten hätten, wenn die Arbeiter für die Höhe des Fabrikarbeiterverbandes mehr hätten würden.

Die Bergarbeiterinternationale wird am 20. d. M. in Werdhau in einer Sitzung zusammentreten. Auf der Tagesordnung stehen internationale Regelung des Kohlenbergbaus, Fragen der Arbeitslosigkeit und Arbeitslosenunterstützung und Aufnahme des Schwedischen Bergarbeiterverbandes.

Die seltene seltene Anschuldigung. In einer kleinen Anfrage eines deutschen nationalen preussischen Landtagsabgeordneten war behauptet worden, der Polizeimeister V. imberger, Berlin, habe an Reichsbannerangehörige Dauerausweise zum Betreten der Volkshausunterkünfte erteilt, ob es eine solche Unterfertigung eines politischen Verbandes blühe. Amlich wird darauf jetzt mitgeteilt, daß Dauerausweise zum Betreten der Volkshausunterkünfte von Polizeimeister V. imberger an Reichsbannerangehörige nicht erteilt worden sind.

Am Vorabend des amerikanischen Arbeiterverbandes wurde William Green wiedergewählt.

# Straßenbahnunglück in Amerika.

## Neunzehn Personen dabei getötet.

(Newark, 15. Oktober, Radiobericht.) Ein schmerzhaftes Unglück aus Indianapolis gemeldet. Dort stießen ein Straßenbahnwagen und ein Personenzug so schwer zusammen, daß 18 Personen getötet und 12 verwundet wurden.

Der frühere Oberbürgermeister von Berlin f.



Wie schon mitgeteilt, ist Dr. Adolf Weis, der frühere Oberbürgermeister von Berlin und Reichsfinanzminister der Regierung Reichens, am 7. März 1927 gestorben. Er war von 1883 bis 1909 im Reichsamt des Innern, zuletzt als Unterstaatssekretär tätig, war Reichskommissar für die Weltausstellung in Melbourne (1888), in Chicago (1893), nahm später an den Handelsvertragsverhandlungen des Reiches wesentlichen Anteil, wurde 1909 Staatssekretär des Reichsfinanzamtes und kam von 1912 bis 1920 an der Spitze der Stadterhaltung von Berlin.

### Verfahren vor dem Reichsgericht.

Aus Leipzig wird berichtet: Der Schriftleiter Peter Stahl aus Köln und der Schriftleiter Heinrich Meier aus Hamburg hatten sich vor dem Reichsgericht wegen Vorbereitung zum Hochverrat, Vergehen gegen das Republikanengesetz und Pressevergehen zu verantworten. Stahl ist verantwortlicher Leiter der „Sozialistischen Republik“ in Köln, Meier Schriftleiter der „Hamburger Volkszeitung“. In beiden kommunistischen Zeitungen war im Oktober 1926 ein Artikel über die Lehren der Oktoberrevolution in Hamburg erschienen. Dieser Artikel handelte von der Forderung des Hochverrats und Thälmann und war dem dritten Jahrgang des Hamburger Aufstandes gewidmet. Auf sollen in der „Hamburger Volkszeitung“ Artikel erschienen sein, die zum Hochverrat und zum bewaffneten Aufstand aufriefen. Das Gericht verurteilte die beiden Angeklagten wegen Vergehens auf Grund des § 7 des Republikanengesetzes, wegen Verbrechen zum Hochverrat und Pressevergehen zu 15 Monaten Gefängnis und 150 Mark Geldstrafe bzw. einem Jahr Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe.

### Die Wirtschaftslage in Italien.

Aus Rom wird berichtet: Die Wirtschaftskrisis in Italien macht sich nach vorliegenden Meldungen besonders in Norditalien und in Südalien fühlbar. In der Textilindustrie sind 45 Prozent der Arbeiter arbeitslos. In der Metallindustrie wird nur einige Tage in der Woche gearbeitet. In Beneid liegt das Bauarbeitervergehen fast völlig still. Auch die Werften und Marinebetriebe haben ihr Personal bedeutend eingeschränkt. — Der Bruder Mussolinis ist jetzt in seinem Blatt „Popolo Italia“ zu, daß in diesem Winter die Krise einen außerordentlichen Grad erreichen werde. Man werde mit einer Million Arbeitlosen rechnen müssen.

### Erdbeben in Schweden.

In Trondheim ereignete sich eine kurze Erdbebenstörung, die 20 Schweden anrichtete. Die Schweden von 1500000 Mann und Weibern getötet. Zahlreiche Eingeborene wurden durch Blitze getötet. Der Schaden, den das Erdbeben anrichtete, ist verhältnismäßig gering.

### Die Rettung von Kapitän Ebers.

Der Kapitän Gees des holländischen Dampfers „Batavia“, der sich Ebers und den Piloten Daidema an Bord übernommen hatte, nachdem die Flieger sich inmitten des Ozeans zu einer Notlandung hatten entschließen müssen, hat durch Handgriffe einen kurzen Bericht nach Amerika gegeben. Danach gingen die Flieger an der Küste der „Batavia“ auf Wasser nieder, da die wegen mangelnden Treibstoffs nicht mehr weiterfliegen konnten. Beide waren sehr erschöpft, wurden das Flugzeug von 7 Uhr abends bis 2 Uhr morgens mit einem schweren Sturm zu kämpfen hatte. Dabei wurde die Maschine vollkommen durchnäht und von ihrem Kurs abgelenkt. Beim Niedergehen aufs Wasser stieß das Flugzeug keine Beschädigung. Als es jedoch an Bord übernommen werden sollte, z.

plodierten zwei Benzinmotoren; die Maschine verbrannte vollständig. Die Besatzung zwischen dem holländischen Dampfer und der „American Girl“ land ungefähr 300 Kilometer nördlich von den Azoren. Der Dampfer ließ sofort Rettungsboote ins Wasser, da die See ziemlich rauh war, setzten es Wache, an das Flugzeug heranzukommen.

### Die Stille als Landesverbrechen.

Der Straflauf des preussischen Kammergerichts tagte in Raabit, um eine Anlage wegen verurteilten Landesverrats durchzuführen, die sich gegen die Stille Anni Jungel richtete. Obgleich die Angeklagte noch verhältnismäßig jung ist, hat sie doch schon eine Reihe schwerer Verbrechen hinter sich. Sie war von Berlin aus nach Rom gekommen, wo sie in Verbindung mit einigen Leuten des französischen Nachrichtenkomitees kam. Diese hatten erfahren, daß ihr Bruder bei der Reichswehr in Kiel stand, und sie veranlaßte dort die Stille, durch ihren Bruder wichtiges Material herbei zu bringen. Die gemischte Berlin hat sich hierzu auch bereit. Der Straflaufers jedoch an der Wirtschere ihres Bruders, und Anni Jungel führte unverrichteter Sache nach Bonn zurück, wo ihr dann von ihren Auftraggebern eine Stellung im französischen Offiziersklub verschafft wurde. Die Geschichte mit dem gefährlichen Versuch in Kiel kam jedoch heraus. Die Stille hat sich nunmehr vor dem Kammergericht zu verantworten. Der Straflaufers ihr mildere Umstände zu und erlachte wegen verurteilten Landesverrats auf eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren. Die Verurteilung trat die Strafe sofort an.

### Ein 100 000-Mark-Gewinn gezogen.

In derziehung der ersten Klasse der preussischen, holländischen Klassenlotterie, die gestern begann, kamen nach Berliner Meldungen die beiden Hauptgewinne heraus. Die Prämie von 100 000 Mark entfiel auf die Losnummer 26 900 nach Berlin, die Prämie von 50 000 Mark auf die Losnummer 88 762 nach Dorsford. Die glücklichen Gewinner in Berlin, meist kleinere Leute, spielen je ein Viertel-Los.

### Neuposker Golfspiel des Dresdener Oberdirektors.



Generalmusikdirektor Erik Buch von der Dresdener Staatsoper hat einen viermonatigen Urlaub nach Amerika angetreten. Der Künstler wird in diesem Winter der einige deutsche Goldbilanz in Neuposker sein.

### Berlin-Jülich in fünf Stunden.

Zwischen der Deutschen Luft-Hansa und der schweizerischen Luftverkehrsgesellschaft ist ein neues Abkommen getroffen worden. Danach wird voraussichtlich ab 1. April 1928 zwischen Berlin und Jülich ein Express-Luftverkehr eingerichtet, wobei die Strecke in fünf Stunden zurückgelegt wird. Von Jülich aus soll das Flugzeug um 7.30 Uhr abgehen und um 12.30 Uhr in Berlin landen. Das Berliner Express-Luftverkehr wird erst in den Wochentagen die Reichshauptstadt verlassen, um nach dem Anbruch von Kopenhagen abzuwarten. Es wird dann möglich sein, morgens in Kopenhagen abzufahren, um 5.30 Uhr abends in Jülich anzukommen und die Nachtüberbindung nach Italien bequem zu erreichen. Vielleicht wird sogar noch eine Anschluss-Flugverbindung nach Mailand geschaffen.

### 18 Gedotgenen.

Für den Winter 1927/28 sind insgesamt nicht weniger als 18 Gedotgenen vorgesehen. Das erste wird am 19. bis 20. Oktober in Chicago durchgeführt. An deutschen Fahrern nehmen Lands und Vetti teil. Nach Chicago folgt am 3. bis 4. November im Berliner Sportpalast 19. Berliner Gedotgenen.

Verlebenspaule der „Republik“. Der Vertrag der „Republik“ läßt von Seite an unser Blatt an eine Anzahl Handabteilungen verlesen, in denen dieses darüber nicht so leidet wird. Die neuen Leser befinden sich dadurch Gelegenheit, sich unter Zeitung näher anzusehen, lernen zu lernen und sie eventuell in Zukunft dann laufend zu beziehen. Dieses letztere ist der Zweck dieser Verlebenspaule. — Für unsere auswendigen Leser sei bemerkt, daß für diese der neue Name erst am Montag beginnt.





Gegen den Gebürzwang.

Emil Hüllein, Mitglied des Reichstags: „Gegen den Gebürzwang!“. Der Kampf um die bewusste Kleinhaltung der Familie... Das gesamte einschlägige Material, das sich sehr weit in vielen gelehrten Abhandlungen findet...

Wußten Sie schon, daß ...

Das Wirtshaus „Zum weißen Schwan“ in der Wiener Reichsstadt Neulerchenfeld war eine der ersten wenigen Gaststätten der alten Kaiserstadt, in denen 1807 getauft werden durfte.

Kraft befindliches Hergengeh zu besitzen. Noch vor wenigen Jahren hat eine Frau gegen eine andere Angehörige des jüdischen Geschlechts unter Berufung auf das Hergengeh „Anklage wegen ihrer flehenden Augen“ erhoben.

Ein Gutachten der spanischen Universität Salamanca erklärte im Jahre 1700 die Reinigung der durch Urnat ungangbar gewordenen Straßen von Madrid für gesundheitsfähig.

Ein Bienenstock befindet in normalem Zustand aus 900 bis 1000 Drohnen, der Königin und 20 000 bis 30 000 Arbeitsbienen.

Der Mensch atmet an einem Tage 900 Gramm Kohlenäure, worin etwa 1/4 Pfund Kohle enthalten ist.

Das Wort Wirtel, die Rechnungseinheit der Währungs von Portugal und Brasilien, bedeutet Tausend Reis.

Das Haar des Menschen teilt sich aus sechs verschiedenen Schichten zusammen.

Die roten Blutkörperchen im menschlichen Blut geben demselben die Farbe; sie enthalten das Hämoglobin, das für die Atmung bedeutsam ist. Männer haben in einem Kubikmeter 5 Millionen, Frauen 4 1/2 Millionen rote Blutkörperchen.

Der Wulpsurats- und Hegenaberglaube hat im Mittelalter grauenhafte Früchte getragen. Man schrieb die angeblichen Fähigkeiten der „Hegen“, Lebernatürliches zu vollbringen, ihrem Bündnis mit dem Teufel zu und wenn irgendwo ein Unheil geschah, dessen Ursache nicht offen zu Tage lag, war man schnell bereit, sie irgendeinem Weibe, das der „Hegererei“ verdächtigt wurde, aufzubürden. Am stärksten wücten die Hegenprozesse in Deutschland von 1550 bis 1680. Da sich Bischof Philipp von Würzburg (1623/31) in 42 Bränden „900 Hegen“ und Bischof Georg II. von Bamberg und dessen Nachfolger 600 verbrennen. Im Stille Walde verbrannte der Hegenrichter Kuch in zwei Jahren (1698-99) über 250 Menschen und der lüchliche Hegenrichter Garpmann (gestorben 1696) soll beinahe 20 000 Todesurteile unterzeichnet haben. Die letzte Hegenverbrennung kam 1749 in Würzburg, 1775 in Kempten, 1782 in Glarus und 1793 in Polen vor. Der Staat Neuseeland in Amerika kann sich allerdings noch heute rühmen, ein in

möglich ist, bei schlechten Einkommensverhältnissen, mangelhaften Wohnungen und fränklichen Eltern eine gesunde Nachkommenschaft in größerem Umfange zu erzielen. Je größer das Einkommen des Vaters, desto geringer die Sterblichkeit der Säuglinge und je niedriger das Einkommen der Eltern, desto höher ist die Sterblichkeit der Nachkommen. Es ist etwas erschütterndes um die Statistik, die die Professoren E. G. Dreitel und F. Kries im Jahre 1922 veröffentlicht haben und die sich auf 900 Familien bezog. Danach hatten die Erstgeborenen in 15 Ehejahren im Durchschnitt 3,8 Kinder. Im einzelnen entfielen Kinder auf: die Akademiker ... 2,70; davon verstarben 5,4; die freien Berufe ... 3,04; ... 8,1; die Beamten und Lehre ... 3,20; ... 6,1; die Kaufleute ... 3,40; ... 9,0; die selbständigen Handwerker ... 3,40; ... 15,6; die Angestellten ... 3,40; ... 16,3; die Arbeiter ... 6,00; ... 29,7. Wohlthätige Ergebenisse zeigen sich auch sonst, wo solche Statistiken aufgemacht worden sind. Nach fächerlicher ist das Kapitel der Säuglingssterblichkeit bei den unehelichen Kindern. Davon starben im Jahre 1923 in Deutschland nicht weniger als 31 606 oder 23,6 v. H. im ersten Lebensjahre. Nach dieser Zusammenfassung ist jedes vierte uneheliche Kind bereits im ersten Lebensjahre wieder gestorben. In fremden Staaten ergibt sich, daß die Säuglingssterblichkeit

Deutschlands nur noch übertroffen wird in Bulgarien, Kogaplen, Spanien, Oesterreich, Japan und Rumänien, während Argentinien, Belgien, Finnland, Kanada, Dänemark, England, die Schweiz, die Vereinigten Staaten von Amerika, Irland, Holland, Schweden, Norwegen und Australien geringere Sterblichkeitsziffern aufweisen. Die niedrigste Säuglingssterblichkeit hat Australien mit 5,5, die höchste Rumänien mit 20,9 aufzuweisen, während Deutschland mit 12,6 in der Mitte liegt. Der Verfasser legt in interessanter und anschaulicher Weise auseinander, wo die Ursachen der ungeheuren Säuglingssterblichkeit liegen und er zeigt auch die Wege, wie die Sterblichkeitsziffer herabgesetzt werden kann. Ein Verbot der Befruchtung der Kinderzahl lehnt er grundsätzlich ab. Er bekämpft es mit Energie und Leidenschaft, weil es sich nur gegen die unteren Volksschichten auswirkt, während die oberen Klassen immer solche Befruchtungsmöglichkeiten unbestört durchführen konnten. Sowoohl vom Standpunkt der Familie als auch von dem des ganzen Volkes hält er es für wichtig, daß keine Familie mehr Nachkommen erzeugt, als sie in der Lage ist, mit Erfolg großziehen zu können. Er wendet sich dann der eingehenden Beprüfung der bewußten Kleinhaltung der Familie zu und unterläßt auch nicht, in eingehenden Darlegungen den Abtreibungsparagrafen des deutschen Strafgesetzbuches der härtesten Kritik zu unterziehen. Mit einer Beprüfung der draußendsten empfängnisverhütenden Schutzmittel und einem Kapitel über die gesundheitliche Auffklärung der Kinder schließt das Buch, deren Studium durchaus empfohlen werden kann.

Der arme Kleist.

Am kleinen Wasser, draußen zwischen Gostfuhldauern, Eisenrestaurant, Poststation und gepflegten Wägen der Reichs Berlin, flattern roselobend und missernd die Blätter vergeblich auf Boden. Die Regatten sind zu Erde, die Restaurants stehen leer, in den Sommerhäusern sind die diebeshaften elernen Kolladen betrubelt. Selten zeigt sich ein Spaziergänger; vereinzelt sind die Wege und Winkel. Vereinzelt wie das Grab des armen Kleist, das Sommerhäuser das dicke Laub hinterließ, lebend von dem lauten Lärm und der Vergnügungssucht, die einsummt tollt, erfüllt. Vereinzelt, wie dieser arme Kleist liebte was...

toten Kleist danken, daß er das dichte, daß er das dichten konnte, trübten der Fluch der Reichen gemeinere Gänge um das tägliche Brot, der Fluch der Gerechtigkeit und feillichen Rechte auf ihm lastete. Wir wollen nicht richten, ob er Goethe „den Kranz von den Göttern“ hätte „reissen“ können, wie er einmal wollte. Wir wollen des armen Geistes gedenken, der unter den patriotischen Pathos der geschäftlichen hohen Wägen ein Formes des ehlich trübten Kathos war, des Armen, der immer von Sorgen und Qual erdrückt in seiner Not hoch sah, was dann in Weimar der höchsten Monaten der literarischen Lees, Aufzermert und lenken Schüler spielen mit mittelbüchsig lächelnd „Kleist“ tonangebend wurde. Der so leicht für die Rolle fallende, innerlich und äußerlich abertelne, verblühte, ideenverdorbt, jungkommende Kleist war nichts für die geruchlosen Dampf mit Staatspenionen. Sie modisten wohl mehr oder minder auf gestirmt haben, als 1811 die Götter die Senation dieser lenationsnormen Zeit, Kleists Tod, so mittelteil:

dafür aber aufgeblähte „Kleist“-Banknoten, die ihn mit einer Handbewegung in die ewigen Sorgen führten. Die Kiste, die selbes sind und ewig waren, wücten ihn ab, wie sie heute neue Kleists abwücten. Kleist, der einmal an seine Frau, die ihn auch später verließ, schrieb: „Ich habe nur noch etwas Vermögen. Doch wird es reichen, mit etwa in der Schweiz einen Bauernhof zu kaufen, der mich ernähren kann, wenn ich selbst arbeite. Ich will im eigentlichen Besonde ein Bauer werden.“ ... war ein einfacher, kernhafter Sinder nach einem Poeten, wo er halbwegs unglücklich von Sorgen und gemüthlosen „Kleistern“ kassieren wollte. Sein Schicksal war es, Reis zu franden, bevor er den Hofen anlaufen konnte, und schließlich dann im widerlichen Kampfe für schmerzliche, schmerzliche Geister, im Trambüchsen der gemeinlichen Sorgen, zu fallen. Während man in Weimar im Seidenstadot beim literarischen Les mit Geistesbegierung ihn schändlich als „Mist“, weil er doch zu sehr hätte...

Nun erinnert man sich seiner, Programm-mäßig! Da man hundertfünftägige Geburtstage gewohntermaßen zu feiern oder auszusuchen hat. Und plötzlich hat die Presse flammende, liebende, bewundernde Worte für den Toten, der da am Wannsee wunderlich ausbrach von seines Lebens Qual, und den sie — die Gazetten — als er lebte, hochhält lächelnd totzuwägen oder häßlich totzuwägen, dem sie, als er seines Lebens Qual überbrüßig von sich warf, einen partiärhaften, von Gemeinheit strotzenden Radauf widmeten. Die literarischen polanen schmeicheln, da sie es heitabe vernehmen höhen, den Ruhm des „großen“ Kleist; Rationalisten nucken mit hohem Kathos den „edlen, vaterländischen und am Glend seines Vaterlandes geforderten patriotischen“ Kleist aus. Wir wollen nicht darüber unken, ob Denkmal in Kleist einen wackenden Schicksalere verloren hat. Wir haben ja mit flammender Regierern Kleistherdis Anzinerung seiner wilden, dämonischen „Penthesilla“, mit „genossen“ den poetischen Kleist seines Rühnen von Deilbronnen, den so lebensmüde gemittelten Dostfrieder Wdon in seinem „Zerbrochenen Kranz“; wir lösen ergriffen und erschüttert den tränklichen Kampf des „Michael Kohlhaas“ um sein gutes Recht und wollen es dem

Am Nachmittage des 21. November zwischen 4 und 5 Uhr erschloß sich in der Nähe des am Wannsee bei Berlin gelegenen Wirtshauses „Zum Stimming“ der junge Schriftsteller H. v. Kleist. Er war am Vorabend mit einer gewissen Frau H. Vogel aus Berlin die verheiratet (!) gewesen sein soll und Kinder hat, dort abgehängt. Die Frau, die an einem unheilbaren Herzleiden litt, soll von ihm ihren eigenen Tod als Freundschicksal geerbt haben und er hat, um seinen Mut und seinen Optimismus zu beweisen, ihr mitzuführen. Er hat erst keine logenante Freundin getötet und hierauf seinem eigenen Leben durch einen Schuß in den Mund ein Ende gemacht. Freunde, die mit Weisheit noch Potsdam zu fahren, fanden die beiden Leiden nebeneinander in einer Sandtrube am See. Kleist galt in literarischen Kreisen als talentvoll, aber, wie dies eben seine Zeit beweist, auch als völlig unbillig und heillos. So erzählen die Wirtshaus, daß er am Abend vor der Tat mit jener überpannten Frau reichlich Rum getrunken habe, und daß beide mit einer unaussprechlichen Weisheit und Freivolität am Mittag zum Lode wie zu einer Raderpartie aufgedrosen seien. ... Gott bewahre unsere Jugend in diesen aufgeregten Zeitaltern vor einer solchen Verunsicherung, die sich den schmerzlichen Anzeichen einer Zeit entzieht.

Uns interessiert nicht, ob er ein „großer“ Dichter war und ein „großer“ hätte werden können; wir wissen doch er ein „Dichter“ war und ein „armer“ Dichter, der einen Lebensweg ging, wie kaum ein anderer. Und deshalb lieben wir ihn, den armen Kleist.



Das Geburtshaus Heinrichs von Kleist (rechts im Bild) in Frankfurt a.M., das heute nicht mehr vorhanden ist.

Winklaue Peterstr. 75 420 Jah. Max Vort. Angenehmer Fam. Ven. aufenthal. Gut gepflegt Speise, Getränke Solide Preise! Freil. Saal, Konzertsaal, Kioskab. KONZERT

Willst du Weine u. Spirituosen gut und billig erstehen, mußt du nach Hans Meyer Nachf. gehn. Am Rathaus, Wilhelmshavener Strasse Geogr. 1900 Geogr. 1900

Färberei Cassens färbt reinigt wuschertrotzen Amerikanische Glycerin-Beizelei Geogr. 1900

Cafe Monopol Kunstflorspiele Ab heute ab Uhr: Das große Okt. Programm mit Jan und He. in am 4. u. 5. Okt. Geogr. 1900

2x die Woche liefern wir Fellwäsche „Bena-Wäscherei“ Geogr. 1900

Der Schuh aus meinem Hause ist elegant, preiswert und von bester Beschaffenheit. Heint. Janssen, Gölker, Ecke Elmendorstrasse



# 3. Beilage.

Sonntag, 15. Okt. 1927

## Marg im Diktatennetz.

Aus parlamentarischen Kreisen wird uns geschrieben: Der Prozeß des Jungdeutschen Ordens-Mitgliedes von Tressow gegen den Major Badide, der wegen übler Nachrede zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt wurde, hat erstere politische Hintergründe, als sie bei der Prozeßbericht erkennen läßt.

Der Prozeß führt zurück in jene Zeit des Frühjahrs 1926, als Rechtstreife sehr ernsthaft den Plan einer „nationalen Diktatur“ erwogen, die nach ihrer Ansicht der Reichspräsident von Hindenburg auf Grund des Artikels 48 der Verfassung angelehnt legal, in Wirklichkeit durch Staatskräfte herzustellen sollte. Diese Pläne sind schon einmal — allerdings auch damals nicht reiflos — ans Licht gebracht worden, nämlich in dem Verfahren, das sich vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig wegen des Verbots der Verbände „Wiking“ und „Olympia“ im Frühjahr dieses Jahres abspielte. Man reißt damals von den Führer-Konventionen, in denen die „nationale Diktatur“ vorbereitet wurde und andeutungsweise auch etwas von der Einwirkung einflussreicher Personen auf den Reichspräsidenten —, eins der dunkelsten Kapitel in dieser dunklen Angelegenheit, über das Herr Hugenberg am besten der Öffentlichkeit Auskunft geben könnte.

Natürlich machten auch in Leipzig die als Zeugen vernommenen Verbandsführer v. Lud., v. Soben, Stern usw. den Versuch, ihren Diktaturplan als legales Unternehmen hinzustellen. Von dem Vorstehenden in die Enge getrieben, mußte aber v. Soben sich schließlich zugestehen, daß in dem Plane auch die Hoffnung auf ein verfassungswidriges Verhalten des Reichspräsidenten (z. B. auf die von der Verfassung verbotene, widerholte Auflösung des Reichstages) inbegriffen war. Es konnte also kein Zweifel bestehen, daß es sich bei der „legalen Diktatur“ in Wirklichkeit um einen hochverräterischen Staatsstreich handelte.

Ein derartiger Staatsstreich wurde auch in der Neumark vorbereitet, einem Junferparadies, das von einer kleinen Zahl Großgrundbesitzer beherrscht wird, unter denen der jetzige deutschnationale Reichsinnenminister v. Keudell eine besondere Rolle spielt. Ein Major Badide erhielt den Auftrag, eine kriegsstarke Kompanie im Kreise aufzustellen, um, wie er jetzt in der Verhandlung zugestehen mußte, die bei Einführung der Diktatur erwarteten Arbeiterunruhen niederzuschlagen. Es sollte also eine Putschtruppe im vollen Sinne des Wortes sein zur Bekämpfung der verfassungstreuen Elemente. Herr v. Tressow als Führer

des „Jungdeutschen Ordens“ im Kreise Arnswalde wurde von Badide aufgefordert, sich mit seiner Organisation an dieser Truppenbildung zu beteiligen, wobei Major Badide behauptete, im Auftrage des Reichswehrministeriums zu handeln. v. Tressow aber kam die Sache nicht gehöret vor, er erkundigte sich durch den General von Salzenberg, den Mittelmann des „Jungdeutschen Ordens“, beim Reichswehrministerium, ob dieses tatsächlich hinter dem Treiben von Badide stünde und erfuhr, daß dies nicht der Fall war. Daraufhin lehnte v. Tressow namens des „Jungdeutschen Ordens“ die Beteiligung an dem Unternehmen des Majors Badide ab.

Dies war für die neumarischen Junfer Grund genug, einen politischen und gesellschaftlichen Vernichtungsfeldzug gegen Herrn v. Tressow ins Werk zu setzen. Aus der selbstverständlichen Erkundigung beim RMW wurde ein „Vertrauensbruch“ konstruiert, auf Grund dessen die gesamte Großgrundbesitzerzähl den gesellschaftlichen

Breitensträter will sich scheiden lassen.



Das Ehepaar Breitensträter

Der frühere deutsche Schwergewichtsschläger Hans Breitensträter will sich von seiner Frau Lisa scheiden lassen, da sie ihn, wie er angibt, am Training hindert.

Boßlott über v. Tressow verhängte. Was dies auf dem Lande bedeutet, weiß jeder. v. Tressow wurde offiziell durch Beschluß ausgetrieben, aus keinem anderen tatsächlichen Grunde, als daß er eine Reichsbehörde von Hochverratsplänen in Kenntnis gesetzt hatte. Zu den Personen, die am Zustandekommen dieses Boßlottbeschlusses direkt beteiligt waren, gehörte der Rittergutsbesitzer v. Keudell, der ehemalige Landrat des Kreises Königsberg, der nach dem Kopp-Putsch wegen seines bekannten Verhaltens an der Jägerstraße Oberbrücke um zur Disposition gestellt worden war. Diesen selben Herrn von Keudell präsentierten dann, als der Bürgerklub geboren wurde, die Deutschnationalen als Reichsinnenminister und der Reichsfinanzler Marg akzeptierte ihn. Als nun gleich darauf die Enthüllungen über Herrn von Keudells politische Vergangenheit eintrafen, als die gesamte republikanische Presse darauf hinwies, daß dieser Mann unmöglich zum Hüter der Verfassung bestellt werden könne, da war es wiederum der Reichsfinanzler Marg, der sich schühend vor den märkischen Junfer stellte.

In dem Anklagematerial gegen den neugeborenen Innenminister spielte der Fall Tressow eine wichtige Rolle. Denn er ergab, daß Herr v. Keudell sich an der gesellschaftlichen Achtung und Verächtlichmachung dieses Mannes nur deshalb beteiligt hatte, weil dieser die Beteiligung an einem hochverräterischen Unternehmen abgelehnt und wegen dessen Charakter die Reichswehrministerien angefragt hatte. Diese Tatsache allein mußte genügen, um Herrn v. Keudell als Innenminister für das Jentrum unmöglich zu machen, wenn es nicht seinen republikanischen Charakter von Grund auf verlangsamen wollte. Da aber erklärte Herr Marg: er sei nach Prüfung des Materials zu dem Ergebnis gekommen, daß tatsächlich v. Tressow sich eines „schweren Vertrauensbruchs“ schuldig gemacht habe. Zwar war Herr Marg, wie jetzt feststeht, bereits zu diesem Zeitpunkt eine vollkommen richtige Darstellung des Sachverhalts vom „Jungdeutschen Orden“ ausgegangen; er hatte sie aber unbeachtet gelassen, um sich desto einseitiger auf ein ihm von rechts zugelegenes „Material“ zu stützen, über dessen Inhalt und Herkunft er bis heute noch nichts hat verlauten lassen.

Jetzt aber stellt das Schöffengericht im Prozeß von Tressow gegen Major Badide — und das ist seine eminente politische Bedeutung — ungewöhnlich fest, daß von einem Vertrauensbruch des Herrn v. Tressow bei dem angegebenen Sachverhalt nie und nimmer die Rede sein kann, da Herr v. Tressow mit seiner Anfrage lediglich seiner selbstverständlichen Pflicht als Staatsbürger nachgekommen ist. Der vom Reichsfinanzler übernommene Vorwurf des Vertrauensbruchs ist in Nichts zerfallen! Damit liegt der Reichsfinanzler Marg vor einer menschlich sehr einfachen Situation; er muß, wie dies jeder Ehrenmann an seiner Stelle tut, den öffentlich gegen Herrn v. Tressow erhobenen Vorwurf des Vertrauensbruchs zurücknehmen, sich entschuldigen und zugestehen, daß man ihn irreführt hat.

Aber das menschlich Einfache ist hier zugleich das politisch Schwere; denn diese Erklärung des Reichsfinanzlers würde zugleich die politische Möglichkeit seines Ministerkollegen von Keudell und das Jugendschicksal bedeuten, daß Herr von Keudell tatsächlich im Jahre 1926, in dem er den moralisch gänzlich unbegründeten Boßlott gegen v. Tressow mitmachte, das Treiben der Diktaturmacher begünstigt hat. Daher sehen wir jetzt die unerquicklichen Verhandlungen des Reichsfinanzlers Marg, sich um die notwendige Ehrenerklärung für Herrn v. Tressow unter Vorwänden herumzubrüden, die einen ebenso unglücklichen wie hilflosen Eindruck machen. Herr Marg will die zweite Instanz abwarten, obwohl die Feststellung des Sachverhaltes in erster Instanz so eindeutig war, daß unmöglich noch irgendeine Umänderung in zweiter Instanz zu erwarten ist. Herr Marg opfert also sein eigenes moralisches Ansehen, um die unrettbare Position seines deutschnationalen Ministerkollegen v. Keudell noch einige Zeit — vielleicht bis zu den nächsten Wahlen zu halten. Er erntet damit die Frucht, die jeder ernten muß, der sich mit jenen doppelzüngigen Deutschnationalen verbindet, deren Lippenbekenntnisse zur Verfassung im schroffen Widerspruch zu ihren Taten stehen. Durch sein Bündnis mit den Deutschnationalen ist der Reichsfinanzler Marg in das Netz der Vorkäse gegangen, und in diesem Netz sitzt er jetzt fest.

### Gefängnis für aufrührerische Jünglinge.

In Landsberg an der Warthe begann vor dem erweiterten Schöffengericht die Verhandlung gegen zehn Jugendlinge, die am 4. September die Jürlingengasse in Berlin in schwer beschädigt und den Direktor ernst geschlagen hatten. Das Urteil lautete für die zehn Angeklagten nach dem Antrage des Oberstaatsanwalts auf Gefängnisstrafen in Höhe von acht Monaten bis zu einem Jahr vier Monaten. Allen Angeklagten wurde ein Monat Unterbringungshaft angedroht.

### Geldstrafenbrecher bei den Berliner Goldwägen.

In der Nacht zum Freitag stahlten Einbrecher der Kranfahle der Berliner Goldwägen-Innung einen Betrag ab. Durchsuchten drei Wägen und schneideten dann den Geldschrank auf. Ihre Beute betrug 1700 Mark.

## Literatur.

Das Land der Gegenläufe, Bolivien, hat durch die Unruhen und die Indianeraufstände in der letzten Zeit wieder unsere Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Bolivien gehört zu den reichsten Landstrichen seltener Gewürze auf der Erde. Gifte, gegen die noch kein Gegenmittel bekannt ist, und medizinische Geheimnisse haben dort ihre Heimat. Und über der paradiesischen Fruchtbarkeit, die Bananen, Tabak, Chinin, Kofalin hervorbringt, über den lauten Föhren tropischer Tropenplanzen herrschen die Gifte einer der gefährlichsten Gifte, wo weiche Früchte mit brauzenden Wägen unmittelbar begrenzt sind von der Endlosigkeit der Wüste mit leuchtender Sonne, wo abgrundtiefe Täler in das Dämmerdunkel dichtesten Urwaldes führen, wo Berggipfel, bis nahe an die letzte von Menschen erklimmte Höhe, sich in eisigen Zinnen emporheben. — Wohlstand von diesem eigenartigen Götterlande bringt uns das Buchlein von Henry D. S. „Das Land der Gegenläufe“ von Henry D. S. 20. Band der Sammlung „Reisen und Abenteuer“ für 250 Mk. bei Brockhaus erschienen ist. Was der bekannte Alpinist darstellt, ist etwas ganz anderes als eine trodene Wüstenlandschaft seiner Bergbesteigungen in Bolivien; das Buch ist erfüllt von unendlicher Liebe zu den Bergen, von temperamentvollen und empfindsamen Erzählungen der Landeshöhe — und das macht es wertvoll. Doch schreibt man es mit eigenen Augen gesehen, mit eigener Seele erlebt hat, es läßt die Schönheit und findet sie — trotz aller Unannehmlichkeiten und Mühseligkeiten, die ihm begegnen. Er weiß, in den widromantischen Bergen der Koralliden gibt es eine andere Schönheit als in der Heimat. Es gibt die feine objektive Schönheit, die jeder sich aus der Natur schöpfen kann; sie ist immer subjektiv. Darum lammerst du dich auch nicht, wenn Säule und hoch an unangenehme Nierenmassen ihn in den schmerzlichen Indianerhöfen plagen, darum verachtet er auch die Freude der Indianer, wenn eines ihrer Kinder stirbt (ist doch dann ein Elter weniger und ein Engel mehr in der Familie) — das alles ist so eng mit der wilden Natur der bolivianischen Berge verwachsen, daß man es missen würde, wenn es anders wäre. Durch die subjektive Schilderung, den bescheidenen Humor und fesselnden Stil hält die Wanderungen als eigenes Erlebnis in uns wacher, gleich, ob dies uns in die Wästen des Weltens mit Balkontafeln führt, oder wir mit ihm über die Hochflächen des Orens mit den schuttbedeckten Bergen wandern, ob wir durch die kalten Berge von Wotofischen oder einen Blick auf die schneeige Pracht der Altimoni-Nampu-Kette werfen. Wir geminnen stets ein anschauliches Bild bolivianischer Landschaft, bolivianischer Menschen und bolivianischer Geisteswelt. Es ist das Werk eines echten Alpinisten, der sich nur von einem Grundsatze leiten läßt: Freude an Natur und Schönheit. Es kann durch unsere Buchhandlung, wo auch jede andere Brockhausliteratur zu haben ist, bezogen werden.

Karl Juchaczner: Ein Bauer aus dem Taunus und andere Geschichten. Der Juchaczner ist, das ist heute allgemein bekannt. Seit des erst Dreißigjährigen kaiserlichen Weinberg-olsterk Stand auftritt, ist es um diesen Hottischen Er-

jähler und Dichter nicht mehr still geworden. In den bei Ullstein in Berlin erscheinenden Prosapollen-Zählern ist jetzt ein neuer Novellenband aus Juchaczners Feder herausgekommen. Neue Geschichten sind es, die aus den 160 Seiten umfassende Buch gibt. Dies und jenes. Solches und solches. Was an dem Verfasser seine Freude hat, der lasse sich das Werk in unserer Buchhandlung vorlesen. Es folgt nicht in Reklamend gebunden 2,50 Mark und ist im Ladenformat gehalten.

kl. Die Heimat. Roman von Paul Keller. Von diesem ersten Buch des unternen Reizern nicht unbekanntem schillernden Erzählers (Wir drücken hier seinerzeit in Fortschritten seinen Roman „Waldwinter“; auch hat Keller bei uns bereits eine Fortsetzung gehabt) ist in der Sammlung der neuen Ullstein-Bücher eine neue Ausgabe erschienen. Die kann um Preis von 1,20 Mark durch unsere Buchhandlung bezogen werden. Das Titelblatt des interesselosen schillernden Romanomanen schmückt ein Bild der Kinnofantin Babu Crispian, deren Eltern einmal aus unserer Gegend kommen und die in den Tadelbüchern noch Verwendet hat und die uns ferner noch aus dem Kellerischen Film „Der Sohn der Jäger“ in freundlicher Erinnerung ist. Das Buch hat einen Umfang von 350 Seiten. kl. Der Herzog. Bei dieser im Verlage der Ges. Stelle in Wiesbaden bei Halle erscheinenden Revue handelt es sich um das längste literarische Ereignis Georg von der Brings. Kein Auerlich fällt die Arbeit dadurch ins Auge, daß sie in einer nicht allfälligen Idenbiten Einband schmückt ist, daß sie einige bunte Zeichnungen des Verfassers enthält und dazu in druckschöner Bindung aus besonders auf aufmerksam ist. Was von der Bring (ein Landsmann aus Trier) in dem schmalen Buche erzählt, das ist eine Episode aus dem Krieg. Seiliches Erleben und früherer Vorgang sind eng miteinander verbunden. Aus Hunger und Not heraus haben Soldaten aus einer Feldbäckerei einmal Brot entwendet. Soll der daran beteiligte Feldwebel nun später Offizier werden oder nicht? Gewichtige Fragen von einst. Es darf von der Bring nachgedacht werden, daß er seine Erzählung stilistisch und formvollendet geschaffen hat. Auch für die notwendige Einblattheit, sowie hinsichtlich des Spannungsmoments ist aufmerksamer Sorge getragen worden. Das durch die Buchhandlungen zu beziehende Werk kostet 3 Mark.

Gesundheitskalender 1928. Herausgegeben und bearbeitet von Dr. med. Otto Reußner, Berlin, unter Mitarbeit des Reichsausschusses für hygienische Volksbelehrung, des Deutschen Reichsausschusses für Lebensvorsorge, der Deutschen Turnerschaft, der Deutschen Lebenserhaltungsgesellschaft e. V., des Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose, der Deutschen Vereinigung für Kräfteerhaltung, des Kaiserlichen Historisch-Hilfsvereins sowie althoheländischer Organisationer Deutschlands und der Schweiz u. a. 4. Jahrgang. Ausgabe A (Wochen- und Monatskalender), Ausgabe B (Buchkalender). Preis je 2 Mark. Gesundheitskalender Verlags-G. m. b. H., München 2 G. H. Goethestraße 38. Bereits zum vierten Male erscheint der beliebte „Gesundheitskalender“, der sich als ein wichtiges und wertvolles Hilfsmittel für die gesundheitliche Aufklärung und Belehrung erwiesen hat. Der Kalender kann durch unsere Buchhandlung bezogen werden.

Brauchen Sie einen Ulster / Anzug / Palot?

Dann kommen Sie zu mir! Ich mache Ihnen, trotz meiner niedrigen Preise, die denkbar günstigste Zahlungsvereinfachung

Kleine Anzahlung und sofortige Mitgabe des gekauften Gegenstandes.

Bequeme Ratenzahlung! — Bitte meine Schaufenster zu beachten.

# FRESE!

Marktstrasse 37



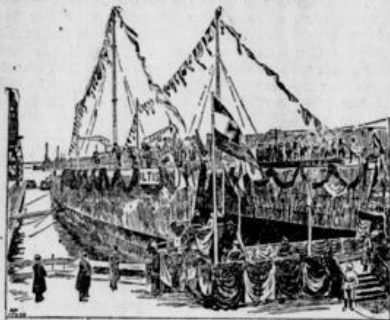


### Fadestädtische Umschau.

**v. Einweihungsfeier bei Schorch Köhling.** Heute abend findet bei Schorch Köhling, dem neuen Wirt des ehemaligen Buddenbergischen Lokales an der Weinstraße 86 eine offizielle Einweihungsfeier statt.

**Von der Reichsmarine.** Poststation für das Torpedoboot "Köwe" ist für heute Embden, dann wieder Wilhelmshaven. — Die Boote "M 136" und "M 145" von der Minenlandflotte sind gestern nachmittag in Bremerhaven eingetroffen. — Der Küstenschutz "Fuchs" kehrt gestern nachmittag in den Hafen zurück. — Das Minenschiff "Schleier" ist gestern nachmittag in Kiel eingetroffen und wird am 17. Oktober wieder auslaufen. — Die Segeljacht "Alta" hat heute vormittag auf der Marinewerft außer Dienst gestellt.

#### Zwillingstapelauflauf in Wilhelmshaven.



Auf der hiesigen Marinewerft in Wilhelmshaven sind, wie durch uns mitgeteilt, am 12. Oktober die beiden großen Torpedoboot "Alta" und "Wolf" glatt vom Stapel gelaufen. Unser Bild zeigt den Tauffahrt für das Torpedoboot "Alta".

### Filmschau.

**Die Deutsche Volkspiele.** In den Deutschen Volkspielen läuft seit gestern wieder ein ausgezeichnetes Programm. Die Hauptausstellung dürfte wohl der Film "Ein rheinischer Abend" sein, der im rheinischen "Wald" ausüben, der bei glänzender Beleuchtung und durchaus passabler Handlung die Geschichte erzählt von einem Oberleutnant, der in seinen Urlaubstagen sich in einen Baron verwandelt und als solcher sich alle Jahre mit seinem Wadel trifft, der aber nichts weiß von seiner Tochter Hanna. Erst als jene Weltbete gefahren ist, lernt er ihre und seine Tochter, die inzwischen zu einer jungen Dame heranwachsen ist, kennen. Im Rückhaus dem alljährlichen Ziel des Oberleutnant-Barons, wohnt auch der Hauptkünstler Valentin Hoff. Wenn dieser nun wie Hans Brause weiter aussieht und das Handchen wie Zenia Desini, so ist es kein Wunder, daß sich die beiden glücklich ineinander verliehen. Durch einen Grafen, der in dem "Baron" den Separatleutnant aus dem "Reinholden" erkennt, ist es möglich, daß Handchen sich noch ein paar Tage in dem Glauben wiegen kann, Baronesse zu sein. Als solche bringt sie es fertig, daß das Töchterchen ihres Schatzes vor einem geladenen Publikum auf dem Schloß des Grafen zur Aufführung gelangt. Der Schluß ist hingegen, Handchen bekommt ihren Mann und der Graf trötelt sich mit rheinischem Wein. Weiter den bereits genannten Darstellern sind u. a. noch beschäftigt: Elisabeth Winajew, H. A. Roberts, Adele Sandrod und Hermann Wina. Die Bilder vom Rhein sind ausgezeichnet. Ueberhaupt steht der Film technisch auf guter Höhe. Die Musik unterstützt die Handlung recht wirksam, während die "Piez Orchester" ein paar in die musikalische Einleitung eingeleitete rheinische Lieder singen. — Dies aus dem Theater bekannte Quartett bringt auch auf der Bühne zwischen zwei Filmen ein paar Lieder zum Vortrag und erntet reichen Beifall. Weiter der Deulig-Wode gibt es noch einen recht ansehnlichen naturwüchsig-filmischen Film vom Leben des Hirschkönigs. — Auch der zweite Spielfilm des Programms "Eine Schredensnacht in Sing-Sing" ist, obwohl amerikanischer Ursprungs, durchaus sehenswert. Die Handlung ist einigermaßen echt und spielt in den Verbrechertreppen New Yorks. Ein an den Laten einen fähigen Diebesbande gänzlich unbeteiligter Mann wird zum Tode verurteilt. Erst ein paar Minuten vor der Vollstreckung des Urteils gelingt es dem Staatsanwalt, der leinerzeit die Todesstrafe beantragt hatte, die Unschuld des Verurteilten zu beweisen und ihn vor dem elektrischen Stuhl zu bewahren. Die Aufnahmen sind sauber und die schauspielerischen Leistungen gut.

**Wider Theater.** Der Film "Der heilige Berg", der mit Recht ein weltliches Meisterwerk genannt wird, findet hier allgemein die Beachtung, die er verdient. Er wird nur noch heute abend gezeigt. Dazu das erstklassige Spezialitätenprogramm.

**Kammer-Volkspiele.** Das interessante Programm, bestehend aus "Wigolo, der Zauber der Gold", ein spanischer Kabinettstück, "Die Unterwiesing", ein deutsches Märchenstück, "Der Silberkönig", die "Wochenchau" und "Die Schweinezeit" über nach wie vor seine Anziehungskraft aus. Ein Besuch lohnt sich.

Durch eine Verordnung des Prälaten in Wejen wird jetzt die deutsche Sprache in allen Schulen jüdisch des Bredners verboten.

### Die Arbeitsmarktlage in den Fadestädten.

Das Arbeitsamt für das Fabrikgebiet berichtet hierzu wie folgt: Nach der Zählung vom 11. Oktober waren beim Arbeitsamt 1444 männliche und 240 weibliche, insgesamt 1684 Personen, eingetragen, die Arbeit suchen. Davon bezogen Unterstützung aus der Arbeitslosenversicherung 548 männliche und 122 weibliche, aus der Krantenfürsorge 178, insgesamt 670 Erwerbslose. Die Unterstützungsberechtigten sind folgende: 1-4 Wochen 190 Erwerbslose, 4-13 Wochen 176 Erwerbslose, 13-26 Wochen 170 Erwerbslose, 26-39 Wochen 87 Erwerbslose, über 39 Wochen 39 Erwerbslose. Für die Krantenfürsorge (ebenfalls langfristige) kommen 178 Erwerbslose in Betracht. Den ganzen Sommer über war die Arbeitslosigkeit verhältnismäßig gering. Im ersten Halbjahr des vorigen Jahres hatten wir in den Fabrikstädten reichlich 200 Arbeitslose weniger als heute.

Außer den vorgenannten Zahlen werden 511 Arbeitslose bei Kraftbandarbeiten beschäftigt, und zwar beim Strahlenbau im Süden Oldenburgs 60, bei der Haale-Regulierung 76, beim Kanalbau 169, beim Deichbau Küsterfeld-Bohlapp 207. Von der Arbeitslosigkeit werden folgende Berufsgruppen härter betroffen: Metallarbeiter 358, Götter und Holzer 24, Tischler 108, Binder 22, Schlichter 10, Schneider 67, Schuhmacher 14, Zimmerer 23, Wärfel 35, Arbeiter verschiedener Art 434, Heizer und Maschinenisten 29, Angestellte ver-

### Volkswirtschaft.

Umläufen der Staatlichen Kreditanstalt Oldenburg.

	Aufs am 13. 10. 12. 10.	11. 10.	
5% Oldenburg. Roggenrentenanleihe p. Jtr.	8,1	8,29	8,1
8% Goldm.-Inhaber-Anleihe v. 1925	100,1	100,1	100,1
8% Goldm.-Inhaber-Anleihe Serie II	100,5	100,5	100,5
7% Goldm.-Inhaber-Anleihe Serie I u. III	97,25	97,25	97,25
	96,5	96,5	96,5

**Wie geht es der Reichsbahn?** Die Einnahmen und Ausgaben der Reichsbahn gleichen sich im Monat August mit 461 344 000 RM. aus. Die persönlichen und sächlichen Ausgabe erforderten 292 470 000 RM. Auch diesmal hat die Reichsbahn starke Rückstellungen vorgenommen. Der Verkehr im September gestiegte sich im großen und ganzen recht lebhaft, was auf die Beförderung von Frachtfahrstoffen und auf die beginnende Dampfsaison zurückzuführen ist.

**Was wurde an Rindvieh im September erzeugt?** Die deutsche Rindviehzeugung betrug im Monat September 1104 653 Tonnen. Gegenüber dem Monat August ergibt sich ein Rückgang von 10 550 Tonnen. Dieser Rückgang hat aber keine konjunkturelle Ursache, denn der Monat September hat nur 30, während der August als Arbeitszeit hat. Betrachtet man die arbeitstägliche Produktion, so stellt sich diese im Monat September mit 36 822 Tonnen um 838 Tonnen höher als im Monat August. Die Zahlen beweisen, daß die glänzende Eisenkonjunktur sich auf aufsteigender Linie bewegt.

#### Zentralviehmarkt Oldenburg am 13. Oktober. (Ferkel- und Schweinemarkt.)

Auflauf insgesamt 1116 Tiere, nämlich 1066 Ferkel und 50 Kauterchweine. Es folgten das Stück der Durchschnittsqualität: Ferkel bis sechs Wochen alt 6 bis 8 Mark, sechs bis acht Wochen alt 8 bis 11 Mark, acht bis zehn Wochen alt 11 bis 15 Mark. Es folgten das Stück Lebensgewicht nach Marktgewicht: Ausgewählte dreie Ferkel 0,38 bis 0,42 Mark. Kauterchweine bis 70 Pfund schwer 0,45 bis 0,50 Mark. Reine Tiere aller Gattungen wurden über geringere unter Rotz bezahlt. Markterlauf langsam. Märkte Ferkel- und Schweinemarkt: Donnerstag, 20. Oktober.



Verwühlte Strohenfront in Schwabdorf bei Wien.

**Zum Erdbeben in Osterreich.** In Osterreich ist das ungewöhnliche Ereignis eines Erdbebens verzeichnet worden. Schornsteine und Wände stürzten ein. Der Wöbberung in Wien und Umgebung bemächtigte sich eine Panik. Viele erschrockene Bürger nützigen im Freien.



(Stapelauflauf des Segelflutters "Neuerland") Kapitänleutnant a. D. Günther von Plüßow, der aus dem Weltkriege bekannte Flieger von Tlingtan, tritt mit dem 60-Zentner-Segelfluter "Neuerland" eine auf anderthalb Jahren berechnete abenteuerliche Forschungsreise nach Feuerland an. Die Fahrt geht von Büsum an der Nordsee über Visslaben und Wabelna nach der brasilianischen Küste und weiter nach dem noch nicht ausreichend erforschten Feuerland.

### Aus aller Welt.

#### Der gelohlene Säugling.

In Plauen war ein vor einem Jahre lebender Kinderwagen, in dem sich ein acht Wochen alter Knabe befand, von einer unbekanntem Person geraubt worden. Die Ermittlungen ergaben, daß ein zwanzigjähriges Mädchen aus Tiefenbrunn den Wagen mit dem Kinde entführt hat. Das Mädchen ließ einen Arzt rufen und ließ das Kind in ein Krankenhaus bringen. Die Ärzte stellten jedoch den Schwund fest, und der Knabe konnte den besorgten Eltern wieder zugeführt werden.

**Notizen aus aller Welt.** Das Heinkel-Ozeanflugzeug D. 1220, das gestern nachmittag von Wilhelmshaven kommend, glücklich in Amsterdamb landete, ist dort heute vormittag zum Weiterflug nach Visslaben gestartet. — Bei Kirchdorf am Rhein und Berg führte ein Schweizerischer Militärflugzeug vom Typ 3 bis ab. Die beiden Anführer, Hauptleutnant Töbel und Oberleutnant Hug, die von Thun aus einen Leuchtflug unternommen hatten, sind tot. — Auf der Zeche "Rheinpreußen" wurden ein Bauer und ein Lehrhauer von herabstürzenden Gesteinsmassen verkrüppelt. Die Rettungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen. — Bei einem Leuchtflug auf dem Flugplatz in Gießen führte ein Jagdflieger bei einer harten Reichweite ab. Der Pilot wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Der Apparat ging in Trümmer. — Auf dem Bahnhof Braunschweig streifte gestern abend ein Güterzug eine nicht völlig freitreibende Wagengruppe. Dadurch entgleiten neun Wagen des Güterzuges. Der Zugführer und zwei Schaffner wurden durch Querschnitte getötet. — In der kleinsten Stadt Sindenburg schenkte die Frau eines Fabrikbesizers dem 24. Kinde das Leben. Von den 24 Kindern sind 21 am Leben und erzeugen sich bester Gesundheit. — In einem nahegelegenen Dorfe bei Ostor wurde eine ganze Familie, bestehend aus fünf Personen, unter den Trümmern eines infolge eines Sturmes zusammengestürzten Hauses begraben. Vier Personen sind dabei ums Leben gekommen, während die fünfte schwer verwundet wurde. — Bei den archaischen Grabungen in der Nähe von Bioclafet (Belgien) wurden alte Grabstätten aufgedeckt, die aus der zweiten Hälfte der Bronzezeit stammen. Dieser Lage wurden Ausgrabungen in der Gegend von Riele ausgeführt, mit dem Ergebnis, daß man an 270 prähistorische Gräber fand, die aus der Eisenzeit stammen. — Der Reichsmarine-Schulamt in Gmden ist am 11. Oktober im Hofen von Talschwanz (Schle) eingelaufen. Ein neues dramatisches Werk von Max Halbe, das den Titel "Die Traumgeschichte des Adam Thor" führt, wird am 28. Oktober seine Uraufführung im Reichstheater in München erleben. — In der Nähe des libanesischen Städtchens Beldi wurde bei Ausgrabungen am Fuße eines Hügel ein griechischer Tempel aus dem fünften vorchristlichen Jahrhundert entdeckt, der in seinen Ausmaßen alle bisher bekannt gewordenen Bauwerke dieser Art übertrifft. — Auf der Charloffenhütte in Pohnitz-Oberhessen führte ein Schmelzbeil bei der Ausweidung in die Tiefe des Schachtes, wobei ein Arbeiter getötet und vier andere schwer verletzt wurden.

### Gewerkschaftlich. Verammungskalender

- Waldarbeiter- und Buchbinderjugend.** Heute abend acht Uhr findet in der "Lilienburg" das Herbstfest des Waldarbeiter-Verbandes statt, wozu wir alle herzlich eingeladen sind. Eintritt für Jugendmitglieder frei.
- 30h-Jugend.** Am morgigen Sonntag ist eine Fahrt nach dem "Lippen". Abmarsch 8 Uhr von der Gasanstalt. Fahrtkosten 50 Pf. — Montag finden sich um 8 Uhr die Teilnehmer der Langgruppe ein. Es können noch Anmeldungen erfolgen.
- Metallarbeiter- und Holzarbeiterjugend.** Montag abend 8 Uhr Leantworteil der Kollege Zimmermann in Form eines Vortrages reichende Fragezeit. Die Jugendkollegen werden aufgefordert, sich an dem Vortrag zu beteiligen. — Mittwoch: Vorstandssitzung beim Kollegen Buchardt. Treffen 7.30 Uhr beim Herrn Siebelsburg.
- Jungbühner.** Montag abend 6.30 Uhr Zusammenkunft im Herrn Siebelsburg, Bismarckstraße (Rathausbaracken).

### Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

- Küstringer-Wilhelmshaven.** Am Sonntag, 16. Oktober: Ausmarsch. Antritt 9 Uhr vormittags in Siebelsburg Deppens und Sant gehen mit. Musik und Ortsgruppenführer stehen 11.15 Uhr bei der "Koblenzstation" (Gartensituation) zum Einmarsch. Kabfahrerabteilung nach Anmeldung des Führers. Um 1 Uhr ist alles zu Haus. — Abteilung Wilhelmshaven. Die tägliche Abteilungsverammlung am Dienstag, dem 18. Oktober, findet wegen der Verbandserkrankung nicht statt. Datum wird noch bekanntgegeben. — Beerdigung. Zu der Beerdigung des Kameraden Dierks veranlassen sich die Kameraden am Montag mittig 12.45 Uhr am Reichsbannerbureau. Wahl! Spielleute gehen mit. Beerdigung der Abteilung 2 ist still.
- Jungbanner Wilhelmshaven-Küstringer.** Morgen vormittig 9 Uhr treffen wir uns zum Abmarsch der Ortsgruppe bei Dierks in Siebelsburg.

### Küstringer Parteiangelegenheiten.

**Arbeiter-Volkshaus.** Montag abend 8 Uhr: Vorstandssitzung in der Geschäftsstelle am "Reichsbanner-Platz"; auch für Schacht und Kneuergeboren.

# Denn 1. kommt es anders - und 2. als man denkt

## Ein Aufsatzthema und seine Folgen.

Von Hedwig Courths-Mahler.

Ueber das Thema: Denn erstens kommt es anders — und zweitens, als man denkt! — soll ich mich äußern. Mir ist dabei ähnlich zumute wie früher als Schulfachlehrer, wenn aus der Lehrtätigkeit ein Aufsatzthema gab, das mir „geistig“ nicht beherzlichen. Man darf über dies Thema „geistig“ nicht nachdenken, weil man über Unfinn nicht nachdenken soll. Ja's aber Unfinn, so hat es doch Methode. In der Grundform drückte es Wilhelm Busch aus: „Aber hier, wie überhaupt, kommt es anders, als man glaubt“.

Der Weltweis wollte Wilhelm Busch goldenen Humour noch überstreuen und prägte die Verfassungslage: „Erstens kommt es anders — und zweitens als man denkt.“ Eine andere Besart will diese noch überbieten und lautet: „Erstens kommt es, zweitens anders und drittens, als man viertens glaubt.“ Da ist der Unfinn auf die Spitze getrieben, und doch wird dieser Unfinn von allen Menschen willig aufgesaugt und weitergegeben. Massenlustigkeit! Man hält es für wichtig oder gar geistreich wie manden andern Unfinn auch, und wer will hier einen strengen Maßstab ansetzen? Jeder denkt dabei doch an Wilhelm Busch, und so wirkt sein goldener Humor auch in der Verfassungslage weiter, weil er eben nicht umzubringen ist, und erheitert die Herzen. Was uns aber heiter stimmt, ist Gottesgabe.

Doch wie gesagt, es ist gar nicht leicht, etwas über dieses Thema zu sagen. Man kann sich dabei die Qual der Schulfachlehrer ausmalen, die einen deutschen Aufsatz liefern sollen und dabei über das Thema stolpern. Mir fällt da ein, daß mein Neffe eines Tages in der Sommerfrische an der Ostsee qualvoll über einen deutschen Aufsatz grübelte. Er besuchte damals das Realgymnasium, und zur Verherrlichung der Ferienzeit hatte er das Aufsatzthema: „Wo ist das Land, das nicht hat Dienen, Sitt und weise Willt du nur ein trüber Gott Auf der dunklen Erde — bekommen. Er sah und sann — und bekam keinen schwungvollen Aufsatz fertig.“

Wir verurteilten ihn deshalb. Er seufzte tief und schwer und sagte, uns mit tragischen Blicken ansehend: „Versucht nur mal selber, über dieses Thema einen deutschen Aufsatz zu schreiben!“ Wir erboten uns lachend alle zusammen, bis zum nächsten Tage einen solchen Aufsatz zu liefern. Unsere Gesellschaft bestand aus acht Personen im Alter zwischen zwanzig und sechzig Jahren — darunter befanden sich zwei sehr geistreiche Männer von literarischer Bedeutung. Am nächsten Tage haben wir einer nach dem andern in der Strandhäute unsere Aufsätze über dies Thema vorgelesen — es war ungläublich, was dabei zutage kam. Der Diktator hat sich sicher dabei im Geiste herumgedreht, mir aber haben gefachelt, daß uns die Tränen über die Wangen liefen. Mein Neffe sah mit kritischem Gesicht dabei, mußte aber auch lachen und erklärte schließlich: „So ein Aufsatz ist mir noch nie vorgekommen, wenn ich so einen Aufsatz liefern wollte, häute mir der Lehrer das Heft um die Ohren.“

So waren uns Goethes herrliche, gedankenreiche Worte zu einem Anlaß der Freude geworden; so erntet sie auch gemeint sind, schenken sie uns doch Stunden goldenen Casinos. Er hat lüchelt oben im Olymp nachsichtig darüber geschmunzelt, so wie ich auch Wilhelm Busch im Olymp immer wieder darüber amüsieren wird, daß sein humoristischer Weisheitspruch so verballhornt worden ist — weil er uns auch so Freude macht. Und wir werden ruhig weiter laufen: Denn erstens kommt es anders — und zweitens als man denkt.

## Karriere mit Hindernissen.

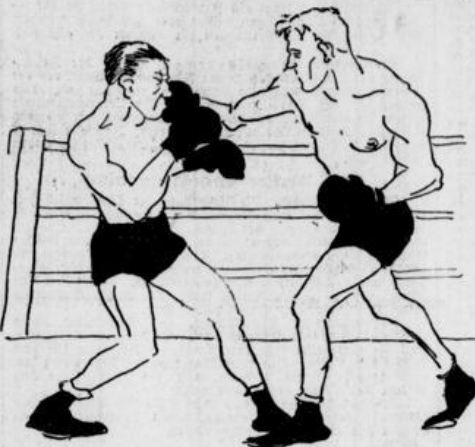
Von Fritz Lang.

Mehr als einmal habe ich die bedauerliche Feststellung gemacht, daß gerade die Arbeiter, bei denen man sich die größte Mühe gab, ganz anders ausfielen, als man sie sich im Geiste ausgemalt hatte.

Auch bei mir kam es zu verschiedenen Malen g a n z anders als ich es mir dachte. 3. B. mein so glühend erlebtes Debut als Filmregisseur.

Bereits in der Vorbereitungzeit, während ich noch in Paris als Maler lebte, hatten mich Filmprobleme lebhaft interessiert. Als ich dann während des letzten Kriegsjahres verbannt wurde, beschäftigte ich mich im Exil mit dem Schreiben von Filmmanuskripten.

Da traf ich durch Zufall einen guten Bekannten wieder, der sich lebhaft für meine Manuskripte interessierte und dazu über-



ausgewählte Verbindungen zum Film verfügte. Er las meine Versuche, fand eine starke regietechnische Begabung darin, und unterstützte meinen glühenden Wunsch, Filmregisseur zu werden, durch das Versprechen, mich zu Joe May nach Berlin zu bringen.

Meine Freunde war ganzenslos. Ich gab dem „Protector“, den das Schicksal mir in den Weg geschickt hatte, Vollmacht, beschwor ihn inoffen, bei keinem andern als Joe May für mich abzuschließen. Dann fuhr er siegesicher nach Deutschland, während ich bereits große Pläne für zukünftige Regie-Meisterleistungen wälzte.

Aber ich hatte die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Wohl kam mein Freund zurück — wohl brachte er einen Vertrag für mich mit — nur leider nicht als Regisseur zu Joe May, denn der wollte gar nicht in Berlin! Der Kontrakt, der mir feierlich überreicht wurde, in der leider nicht erfüllten Hoffnung, daß ich darüber in ein Freubeneben ausbreiten sollte, enttäuschte mich tief, denn er brachte mir ein Drama t u r g e n - E n g a g e m e n t an die Decca-Filmgesellschaft, womit allem ehrgeizigen Regieplänen auf längere Zeit hinaus ein Ziel gesetzt war.

Es war also gründlich anders gekommen, als ich erstens, zweitens und drittens gedacht hatte!

## Wie es kam, daß ich Boxer wurde.

Von Hans Breitenthaler.

„Hallo Hans, wie denkst Du darüber? Haben wir hier nicht schon lange genug gearbeitet? Ich finde, es wird Zeit, daß wir uns mal wieder ein anderes Stückchen Erde befehen.“ Es war im Sommer 1914, als der junge Fabrikant-Indianer Chefier, mit dem ich befreundet war, diese Worte an mich richtete. Wir arbeiteten schon ein paar Monate in dem kleinen Fischerdörfchen am Columbia-River als Soldatier. Er überlegte mir diesen Vorschlag einige Sekunden und sagte: „All right“, Chefier dabei fräglich die Hand schüttelnd.

Chefier hatte schon einen Plan gemacht, den er mir jetzt unterbreitete. Er wollte zu seinem Vater, hoch nach Canada, zum Peace-River, wo derselbe das Gewerbe eines Trappers und Fellenhändlers ausübte. Das war für mich als fieberzahnjähigen unternehmungslustigen Derunterbeiber, in Amerika „Hobo“ genannt, gerade das Gelegene.

Am nächsten Sonntag frühmürten wir beide unsere Bündel und machten uns nach Portland-Oregon auf. Das war die nächste größere Stadt.

In diesen Westhäden herrschte immer ein lustiges Leben, und es war nicht verwunderlich, daß wir nach einer Monatslangem einjamen Zeit in den Wäldern uns einmal richtig auszuholen wollten. — Aus dem „einmal“ wurden mehrere Male, und ehe wir es uns versehen, waren unsere Geldbeutel leer. In dieser für uns bedenklichen Zeit drach der Krieg aus. Unser Plan, nach dem Peace-River zu gehen, der durch unseren Leichtsinn ohnehin kaum mehr in Frage kam, war endgültig gescheitert. Statt dessen wollte ich nach Deutschland zurück.

Abend für Abend sah ich mit meinem Freunde in einer Bar und Hundstunde überlegen und besprachen wir, wie ich am besten in meine Heimat käme. Eines Tages betrat ein vierköpfiger Geselle das Lokal, unter denen ich sofort meinen Landsmann Piet erkannte, mit dem ich vor einem Jahr auf einem englischen Segelschiff gefahren war. Die Freude war groß, und nun ging das Erzählen los.

Piet fuhr auf einem norwegischen Segler, als angeblüher Schweizer, und er überredete mich, daselbe zu tun. Von Norwegen aus wollten wir auf dem Landweg Deutschland erreichen.

Zwei Tage lag der norwegische Segler „Eidsvoll“ noch in Portland-Oregon, dann ging es, nach herzlichem Abschied von Chefier, in See.

Nach einer herrlichen fünfmonatigen Seefahrt kamen wir in den englischen Kanal. Ein Schleppdampfer, mit englischem Militär besetzt, feuerte auf uns zu. Unser Schiff wurde durchsucht. Wir Seelenle mußten uns alle auf dem Vorbord aufstellen. Da wir, mein Freund Piet und ich, keine Papiere hatten, wurden wir in ein scharfes Kreuzerboot genommen und schließlich als Deutsche festgesetzt. Wir mußten auf dem Schleppdampfer zwischen Soldaten mit aufgeflossenen Bajonett-Pflanz nehmen und wurden nach dem Internierungslager „Isle of Man“ gebracht.

Die erste Zeit dachte ich noch an mein Steuermanns-Examen und besaßte mich mit theoretischen Studien. Aber die Gefangenschaft dauerte immer länger, und so fing ich bald an, Sport zu treiben und wurde in meinem Lager Box-Champion.

Heute denke ich oft darüber nach, was wohl aus mir geworden wäre, wenn mich mein Schicksal nach dem Peace-River verschlagen hätte, oder wenn der Krieg nicht gekommen wäre. Nun ja, wenn...!

## Viel Lärm um nichts.

Von Hans Juntermann.

Ich spreche vom Theater. Es war im Jahre 17 oder 18. Meine Frau, Julia Gerda, spielte in Hamburg Theater, ich in Berlin. Da ich jeden Abend auftrat, also „unabkömmlich“ war, während meine Frau nicht jeden Tag zu tun hatte, so nähmte sie ihre freien Tage aus, um mich hier in Berlin zu besuchen. Nach einem solchen kurzen Besuch wollte sie, wie gewöhnlich, eines schönen Tages mit dem Mittagzug um 12 Uhr 55 wieder nach Hamburg zurück, da sie abends den „Weibsteufel“ zu spielen hatte. Gerade dieses eine Mal hatte sie keinen Urlaub eingereicht, war also ohne Wissen der Direktion in Berlin.

Punkt 12 Uhr waren wir schon auf dem Bahnhof. Da die Reisefast in der damaligen Zeit sehr groß war, mußte man schon eine Stunde früher da sein, wenn man nicht stehenden Fußes eine Reihe machen wollte. Der Zug stand schon auf dem genannten Gleis. Aber als wir nachher kamen, sahen wir zu unserem größten Erschrecken, daß er meine Frau noch hier lassen wollte, obwohl sie abends, was nun heute abend mit dem „Weibsteufel“ in Hamburg sehr würde. Meine Frau, die wohl von ähnlichen Gefühlen befeelt war, fand zuerst die Sprache wieder und sagte: „Wir müßten schleunigst das Theater benachrichtigen, daß ich nicht eintreffen kann und die Bestellung geändert werden muß.“ In den nächsten Sägen kamen dann noch einige Worte wie „Kontraktbruch“, „Abreise ohne Urlaub“, „Konventionallist“, „Schandenerklärung“, „Entlassung“ usw. vor. Inzwischen waren wir auf das neben dem Theater Bahnhof gelegenen Postamt angelangt und melbeten ein dringendes Gespräch mit dem Deutschen Schauspielhaus in Hamburg an. Das ganze Postamt wurde in Aufruhr versetzt, und man ver sprach uns, alles zu tun, um auf schnellstem Wege einen An schluß zu erreichen. Bis 2 Uhr konnten wir je noch warten, aber kein Mensch mehr im Theater, und kein anderes Mittel stand uns zur Verfügung, um das Theater in Kenntnis zu setzen, daß der „Weibsteufel“ in Berlin auf dem Postamt in Seelenqualen sich trümmte und mit diesem Willen nicht imstande war, am Abend in Hamburg seine hohe Mission zu erfüllen.

Nachdem wir uns nun von 12 bis 2 ausgehend hatten, hielt meine Frau es nicht mehr aus und beschloß, zum Hauptpostamt in der Französischen Straße zu fahren, um dort an höchster Stelle durch berufliches Bitten eine Verbindung zu ermöglichen. Das schnellste Verkehrsmittel in dieser Zeit war eine Droschke; Autos gab es nicht, da Gummi und Benzin für den Kriegsbedarf beschlagnahmt waren. Aber auch Droschken fand man selten, und wenn man sie sah, waren sie befeet. Aber wir hatten Glück. Ein Droschken fuhr ein Ehepaar aus, und meine Frau bestieg den Kutscher, so schnell wie irgend möglich zur Hauptpost Französisch Straße zu fahren.

Ich selbst blieb auf dem Postamt zurück für den Fall, daß das Gespräch doch noch kommen sollte. Und richtig: Kaum zehn Minuten nach Abfahrt meiner Frau war Hamburg da. Der Portier im Theater war durch irgendeinen Zufall noch im Dienst und ich führte in meiner lange zurückgehaltenen Aufregung: „Lieber Schulz, der Mittagzug nach Hamburg geht nicht mehr. Meine Frau kann heute abend den „Weibsteufel“ nicht spielen.“ Darauf der liebe gute Schulz: „Das ist auch gar nicht nötig! Herr J. hat abgejagt. Heute abend ist eine andere Vorstellung. Ihre Frau hat nichts zu tun.“ Wie mir zumute war, kann man sich denken. Ich raste auf das Hauptpostamt, wo meine Frau auch schon die Nachricht erhalten hatte, und sie sanken uns erschöpft in die Arme. Darauf tranken wir eine Flasche Sekt, und am anderen Morgen konnte nun meine Frau ihren Zug nach Hamburg erreichen, nachdem wir uns vorher bei allen Stationsbeamten erkundigt hatten, ob der Zug auch wirklich ginge.

So kam es anders, als wir dachten: Meine Frau ist eben ein Sonntagstind.

So kam es anders, als wir dachten: Meine Frau ist eben ein Sonntagstind.



### Nordenham.

Aus der Metallarbeiterbewegung. Eine Mitglieder-Versammlung der Verwaltungsjahre Einsparungen-Nordenham fand im Sitzungszimmer Schulstraße 10 statt. Der Geschäftsführer machte in etwa einundvierzig Stunden Ausführungen über das neue gefällige Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung und hob besonders die durch das Gesetz gebrachten Veränderungen, Verbesserungen und Verschlechterungen hervor. Trotz bestiger Gegenwehr aus dem Unternehmerlager sei im Februar das neue Gesetz verabschiedet, das gegen den bisherigen Zustand als Fortschritt angesehen werden kann. Durch das neue Gesetz, das am 1. Oktober in Kraft tritt, wird aus der bisherigen Arbeitslosenversicherung eine Versicherung, die dem einzelnen Arbeiter im Falle der Arbeitslosigkeit ein Recht auf Unterstützung gibt, wenn er keine Beiträge an die Anstalt bezahlt hat. Die gesamte Vermittlung und Versicherung wird in einer Hauptanstalt zusammengefaßt, die nach den wirtschaftlichen Bedürfnissen Landesarbeitsämter und städtische Arbeitsämter in sich zusammenschließt. In der Versicherungsanstalt herrscht das Prinzip der Selbstverwaltung. Jeder sich das Gesetz eine Dreiteilung zwischen Behörden und Arbeitnehmern und Arbeitgeber vor. Die Kosten der Versicherung werden durch Beiträge aufgebracht, die je zur Hälfte von Arbeitgebern und Arbeitnehmern getragen werden. Leider müßte im Reichstag der Entwurf einer Ausgestaltung arbeitslosen Gewerkschaften durch die höhere Unterstützung entspricht leider nicht den Verhältnissen. Im Gesetz sind außerdem Bestimmungen enthalten, die aus nicht befriedigend können. Die Währungsarbeit der Jugendlichen, die Länge der Wartezeit und die Unterstützungsdauer entsprechen nicht anderen Wünschen. Besonders die Behandlung der durch Streit oder Auslieferung arbeitslosen Gewerkschaften durch die Gewerkschaften nicht anerkannt werden. Wir betrachten als Gemeinwohl dieses Gesetz als den Anfang einer Entwicklung. Unsere Aufgabe ist es, alles zu unternehmen, um den Druck der Gewerkschaften auf den Staat zu verkleinern, um weitere Verbesserungen dieses Gesetzes zu erreichen. Eine letzte Ausarbeitung müßte sich diesen Ausführungen an. Zum zweiten Punkt der Tagesordnung behandelte der Kollege Brandt die bisherigen Erfahrungen beim Arbeitsgericht. Diese Ausführungen wurden von dem Kollegen Forenzen ergänzt. Auch hierüber entspann sich eine längere Aussprache. Zum dritten Punkt der Tagesordnung weist der Geschäftsführer auf die bevorstehende Einbringung der Anwaltsanwaltschaftsreform an und empfiehlt den Kollegen, sich mit diesen Fragen zu beschäftigen. Ferner wurde auf die bevorstehende Stadtratswahl mit dem Bemerkung hingewiesen, daß es Pflicht eines jeden Gemeinwohlers ist, für die Stadtrats-

wahl die notwendige Propaganda zu entwerfen, damit die letzte Mehrheit im Stadtrat erhalten bleibt. Ferner wurde darauf hingewiesen, daß am 26. Oktober der Film „Das rote Wien“ im hiesigen Kino gezeigt wird. Auch die stattgefundene Kontrolle der Mitgliedsbücher wurde einer Besprechung unterzogen.

b. „Eßt deutsches Obst!“ Das steht überall angehängen und klingt schön und ist auch gut gemeint. Aber wozu soll es bezahlt werden? Ein Pfund gute, ausgesuchte Äpfel kostet 1 Mark, man kann auch für 50 und 80 Pf. weiche bekommen. In Süddeutschland kostet ein Pfund gute Äpfel 12 Pf. — „Eßt deutsches Obst!“ Dann müssen aber auch Äpfel gefordert werden, die den Industriearbeitern für Arbeiter angepasst sind.

Einsparungen, Stromsperrung. Da an der Zufuhrleistung für den elektrischen Strom nach unserem Bezirk von der Ueberlandzentrale dringende Arbeiten zu erledigen sind, ist es notwendig, den Strom auszufallen. Die Ueberlandzentrale nimmt die Arbeiten am Sonntag vor, und wird von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr den Strom sperren. In dieser Zeit ist dann der Versorgungsbezirk Weyen bis einschließlich Emden ohne Strom.

### Aus Brake und Umgegend.

Theater in Brake. Die Vorstellung der Theatergesellschaft für das Stadt- und Butjadingerland am Donnerstagabend in der „Vereinigung“ war gut besucht. Das Volkstück „Wo am Dach die Schwalben nisten“ hatte mit seinem humoristischen Einschlag einen großen Erfolg. Direktor Kemmich brachte mit seinem Ensemble aber auch eine muttergöttliche Vorstellung zum Lande und das Publikum war hochbefriedigt. Nach jedem Akt schloß gab es harten Beifall fund. Die nächste Vorstellung findet Donnerstag mit einer Operette statt.

Wahrscheinliche Kartellwählgung. Auf Donnerstagabend war bei Büding eine außerordentliche Kartellwählgung einberufen, weil die aufgestellte Liste zum Ausschluß der Krankenkasse vom Verkehrsband angefochten war. Nach längeren Beratungen kam eine Einigung dahin zustande, daß den Bierarbeitern eine weitere Reihe Sitze eingeräumt wurde.

Vandernwirtschaftliche Schule. Der Unterricht für das neue Schuljahr beginnt am Dienstag, dem 1. November. Anmeldungen sind an den Direktor zu richten.

Gesetz. Keine Einheitsliste. Zur Stadtratswahl werden drei Listen eingereicht. Die freien Gewerkschaften, das freie Gewerbe zusammen mit den Sozialen und Beamten und das weitere auch die Landwirte treten je mit einer Liste an.

### Nordwestdeutsche Rundschau.

Sande. Wählerliste einlesen! Die Wählerliste zu der am 6. November stattfindenden Gemeinderatswahl ist bis zum 23. Oktober im Bureau des Gemeindevorstandes auszuweisen. Wahlberechtigt ist, wer am Wahltage 20 Jahre alt ist, sechs Monate in der Gemeinde wohnt und nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen ist. Besondere feiner die Liste einlesen, denn nur da nicht verzeichnet ist, kann am Wahltage nicht wählen.

Norden. Ein neuer Dampfer für den Söderbuden. Die Aktiengesellschaft Reeder Norddeutscher Lloyd hat bei der Firma Tevesch & Meyer in Vapenburg einen Doppeldeckerdampfer bauen. Derselbe soll 52 Meter lang und 8,60 Meter breit werden und selbstverständlich alle Neuerungen aufweisen, die jetzt bei Dampfern üblich sind. Bei Beginn der nächsten Baubezeit soll das Schiff fertig sein.

### Humor und Satire.

Aus der „Münchener Illustrierten Presse“:

„Sagen Sie, Doktor, wenn ein Fünfzigjähriger eine junge Frau heiratet, kann er noch Kinder bekommen?“

„Ja, warum denn nicht?“

„Und ein Sechzigjähriger?“

„... eventuell.“

„Und ein Siebzigjähriger, wie ist?“

„Tatsache!“

Lehrer: „Wann ist die beste Zeit, das Obst von den Bäumen zu pflücken?“

Wag: „Wenn der Hund angebunden ist.“

Lehrer (zum Schüler): „Bilde mit einen Satz, worin das Wort „Ersah“ vorkommt.“

Schüler: „Wir trinken morgens und nachmittags Kaffee.“

Lehrer: „Und wo kommt da „Ersah“ vor?“

Schüler: „Am Kaffee!“

„Warum heißt du denn so?“

„Du — du — du, ich habe mein ganzes Taschengeld beim Rennen verloren.“

„Dummer Junge, kannst du nicht langsam gehen?“

Verantwortlich für Politik, Feuilleton, allgemeinen Teil und Rezensionen: Josef Klich, Rüttingen; für den Kreis Teil: Joh. Ader, Brake. Druck: Paul Hug & Co., Rüttingen.

## Anzeigenteil für Brake und Umgegend.

**Kein gemüthliches Heim**  
ohne  
**Teppiche, Läufer**  
**Gardinen**  
von  
**Gebr. Addicks.**  
Höhe werkstätten. Lange Strasse 26.

**Arbeiter-Garderobe**  
Herren - Anzüge  
Wä- che, Mützen  
Schleife Socken  
**Elimer Sager**  
Breite Str. 3

**Friedrich Brumund**  
Breite Straße 22      Telephon Nr. 162  
**Manufaktur- und Modewaren**  
Grösste Auswahl in  
**Damen-Bekleidung**

**beder**  
im Auschnitt  
Schmelde-  
Pantoffeln  
Hänische  
Holzschuhe  
**H. F. Grape**  
Sch. I. Str. 24

**Braker Kaffee-Rösterei**  
Kenner trinken nur  
**Meyers Kaffee**  
Stets frisch gebrannt  
daher hoch aromatisch u. von feinem  
Geschmack.  
**Friedr. Wilh. Meyer**  
Brake i. O., Breite-Str. 4, Fernspr. 621

Zum Wahltermin für die am 27. November d. J. stattfindende Wahl zum Stadtrat ist der Wahlbezirk Weyen, zu seinem Stellvertreter der Kandidat Probst ernannt worden.

Brake i. O., den 14. Oktober 1927.  
**Stadtmagistrat, Egen.**

Der Beschluß des Ausschusses vom 19. August d. J. betr. Verlegung des Beschlußbeschlusses (Zunahme) liegt in der Zeit vom 12. bis zum 24. Oktober d. J. noch im Amt, Zimmer Nr. 4, öffentlich aus. Etwaige Einwendungen gegen den Beschluß sind innerhalb dieser Zeit dem Vorstände schriftlich mitzutheilen. (8792)

Brake i. O., den 10. Oktober 1927.  
**Der Vorstand der Stoppfanner Zucht.**  
J. A.: Blum, Rep.-Inspektor.

Die Auszahlung der Zufahrtrenten für die Empfangsberechtigten aus der Stadtgemeinde Brake er folgt am

**Montag, dem 17. d. M.,**  
in der Zeit von 10 bis 12 Uhr vorm.,  
auf dem Amt, Zimmer Nr. 7. (8793)

Brake, den 18. Oktober 1927.  
**Rüfungsstelle.**  
J. A.: Franke, Rep.-Vorsitzender.

betehend aus nur ganz  
tadellos leber- und damen-  
dichten Juteit m. guter  
Feder- und Baldhaumen- oder  
Zaunenfüllung. Letztere  
ist stets in jeder  
gewünschten Preislage.

**John Ohm, Brake i. O.**  
Die künftige Erhöhung der  
Unkosten und Materialpreise  
veranlaßt uns

vom 17. Oktober ab  
nur noch Brötchen  
das Stück zu 3 Pf.  
herzustellen.

**Bäder - Innung Brake.**

**Betten**

in nur guten Qualitäten.

**Fr. Sager, Brake i. O.**  
z. Bahnhof, Tel.-N. 362.

**Prima Winter-Kartoffeln**  
gesunde Industrie, u.  
Syker, treffen in den  
nächsten Tagen ein.  
Bestellungen erbeten

**Ernst Bode**  
Fernsprecher 375.

**Betten**  
in vielen Gattungen  
tadellos preis-  
wert!  
**H. W. Cordes,**  
Brake.

Wichtig zu verkaufen ein  
gebr. Küchenschrank,  
ein Tisch, eine Klei-  
dertruhe (fast neu),  
eine Uhr. (8794)  
Wird für in der Be-  
schlußh. b. „Vollst.“

Aus dieser Tage ein-  
kommenden Ladungen  
empfehle prima

**Speise-Kartoffeln**  
Industrie  
vom Sandboden.

**Fr. Müller**  
Telephon 601.

**Makulatur**  
zu verkaufen.

**Paul Hug & Co.**

## Große Neueingänge

- Marcngo-Palciots m. Sammetkrag. 38<sup>00</sup>  
..... N 55, 78 63, 55, 45  
Gehrockpalciots in la Verarbeitung 65<sup>00</sup>  
..... N 88, 78  
Schweden-Mäntel aus modernen,  
dunklen melleren Stoffen 38<sup>00</sup>  
..... N 65, 58, 48, 42  
Loden-Mäntel, imprägniert 16<sup>00</sup>  
..... N 35, 27, 50, 22, 50  
Loden-roppen, warm gefüttert 14<sup>00</sup>  
..... N 5, 27, 50, 22, 50, 17, 50  
Gummi-Mäntel in Schweden- und  
Schlüpferform 15<sup>00</sup>  
..... N 38, 35, 32, 27, 24  
Windjacken aus imprägnierten  
Covercoatstoffen 9<sup>00</sup>  
..... N 24, 19, 50, 17, 50, 14, 11  
Prima blaue Kammgarn-Anzüge  
aus eigenen Stoffen angefertigt, ein- und dreifach  
..... N 95, 88

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

## Herold Eilts Nachfolger

Inhaber: Robert Pudenz.

## NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

einzigste deutsche Linie, mit regelmäßigen  
direkten Abfahrten für Reisende und  
Auswanderer von Bremen nach

## CANADA

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt  
Just. Thyssen, u. F. A. H. Arnold, Brake, Mitteldeichstr. 4

**Sportklub Börje**  
Sonntag des 16. d. M.  
nachm. 4 Uhr:  
**Veremmtung**  
8814) Der Vorstand.

**Zentral-Halle**  
Sonntag, den 16. Okt.  
**Langfranzosen**  
Dierzu ladet jedr ein  
**Herm. Müller**

**In allen Sprachen**  
fertigen wir  
Prospekte,  
Zirkulare,  
Kataloge  
usw. an  
**Paul Hugs Co.**  
Rüttingen i. Old.,  
Peterstr. 76, Tel. 56

**Kleine Anzeigen**  
Großer Erfolg!

**Wichtig!**  
**Montag, 17. Oktober,**  
vormittags von 8 bis 11 Uhr und nachmittags  
von 2 bis 6 Uhr verkaufe ich in Brake auf  
dem Waggon am Dargenleie

**Ia prima Kochhäppl**  
10 Pfd. nur 1.40 20 Pfd. nur 2.50  
50 Pfd. nur 3.50 100 Pfd. nur 10.00  
Rechtsohle Ware.  
**Wefikalesenhaus Paul Iderius Nr. 179**  
Oldenburg.

**ELS FLETH**  
Täglich die beliebten  
**Künstler-Konzerte**  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**HERM. STÖVER, „Stedinger Hof“**

**Sohlen-Ausschnitte**  
(bestes Kernleder)  
Alle Bedarfartikel empfiehlt  
**H. F. Grape, Brake**

**E. Fähnemann, Brake i. O.**  
Telephon 467 Ländestr. 15  
Klempner- und Kupferer- miede  
**Installationsgeschäft**  
für Gas Wasser und andere  
sanitäre Anlagen 6403

**Bauhütte Butjadingen**  
G. m. b. H.  
Hansingstraße 79 **Noraenham** Telephon Nr. 479  
Gemeinnütziges Unternehmen für Bauausführungen  
reglicher Art nach gegebenen oder eigenen Entwürfen  
Kostenlose Bauberatung  
Billigste Sargbelieferung am Platze  
Uebernahme ganzer Beerdigungen in guter Ausführung  
ohne Zuschläge innerhalb der Stadtgemeinde

Aus aller Welt.

Geldfalschungen eines Inflationstaumens.

Vor dem Schöffengericht Kollod hatte sich der Kaufmann Richard Louis zu verantworten. Die Urfrage lautete ihm Konturscheitern vor ihm, erlangte durch übermäßigen Aufwand als Geschäftsführer einer G. m. b. H. unüberwindliche Verschuldung, nicht rechtmäßige Konturschuldung und Untertun gegenüber der Gläubiger-Versammlung...

Kosterlose, die nicht mitgegeben werden.

In O.s.o. erließen die Vatervereine in der nächsten Kosterie geltend eine unangenehme Überraschung. Die Zahlung, die vorgesehene fälligen hatte, mußte geltend verweigert für ungültig erklärt werden, da sich bei der Kontrolle herausgestellt hatte, daß mehrere Väter bei der Zahlung nicht mitgegeben worden sind.

Keine eines mittelasiatischen Großstadts entbehrt.

In der östlichen Hälfte im Gebiet von Krasn hat man in der Nähe von Menzina die Reste einer beständigen Großstadt gefunden, die sich früher offenbar bis ans Meer erstreckte. Man glaubt, daß dies die Lebersteine der ionischen Großstadt Geli sind, von der Plinius in seinem "Periplus Arabicus" spricht, und in der Baixa da Sama sich auf seiner Reise längere Zeit aufgehalten hat.

Wohnsitz eines 21-jährigen Studenten.

Wie aus Finnland gemeldet wird, spielte sich in Helsingfors eine schreckliche Familientragödie ab. Der 21-jährige Student Vinnantoff überfiel seinen Schwiegervater, den Büchsenhändler und Redakteur Koskainen, und verletzte ihm sehr schwerlich. Nach auf eigene Mutter hat er Blindlings in und durchbohrte ihr die Lunge. Dann beging Vinnantoff,

Wie steht es im ehemals deutschen Elsaß?

Strasbourg, Mitte Oktober 1927.

(Eigenbriefe für die Republik!) Auf dem Strasbourg Bahnhofsgebäude werden gerade die französischen und amerikanischen Fahnen heraufgehiebt. Zu Ehren des Besuchs einer französischen amerikanischen Legion, von der jetzt 50.000 Mann Frankreich überwinternden, waren sie bis vor kurzem angeheftet worden.

Wieder einmal sind die Spalten aller eifrigen Zeitungen mit den neuesten Nachrichten gefüllt, und wieder einmal beschäftigt sich die Pariser Presse aller Richtungen mit verschiedenen neuen eifrigen Vorfällen, die mit der Autonomienbewegung in gar keinem Zusammenhang stehen. Da wurde eine katholische Schöpfung aus dem Kloster Albasville in der St. Johann-Schule für eine andere verstorbenen Schwester eigenmächtig von der katholischen Kirche eingeweiht, so daß der Prälat im Einverständnis mit dem französischen Strasbourg Bürgermeister und dem Bezirksunterrichts-Rat (in dem die drei Konfessionen vertreten sind) nach einem Protest beim Akademischen Rat eine gewisse Anzahl von Schülern für einen kommenden Wochen zu schweren Konflikten führen wird, da hat der Bürger Schulrat auch ein Verbot geschickt für das Elsaß ist nicht Herr Unterrichtsminister, sondern der jeweilige Ministerpräsident, und so letzte ein letzter Briefwechsel zwischen dem Strasbourg Schulrat und dem Strasbourg Bürgermeister. Hinzu kommen die ebenso ausserordentlichen schmerzhaften Kommentare der eifrigen Presse zu dem letzten Schulreform-Erlass des Strasbourg Akademischen Rats, durch welchen der Unterricht in der deutschen Sprache bereits im zweiten Halbjahr des zweiten Schuljahres und nicht erst im ersten Halbjahr des dritten beginnen soll. Ein Hochschulrat wird das ganze Land durchlaufen. Die einen werden sagen, daß man mit uns Eifrigen Schnüdel treibt. Die anderen

werden das arme, in seinem schmerzlichen Welen sympathische Mitleid bedauern, das den Restor spielt, und das die Diner-männer der Schuldvermutung stellen. Elsaß wird wieder in den Händen dieser miserablen Elsaß bemitleidet nicht mehr Mangel an Verständnis, sondern Mangel an Verstand, schreibt darüber der liberale "Eclair Kurier", dem der Elsaß nicht mehr genug ist. Die am 25. September geschlossene "Autonomistische Partei Elsaß-Lotharingens" hat unter ihren 17 Programmpunkten im Punkt 2 in ganz entsprechender Weise: "Unter anstehender deutscher Sprache muß erhalten und wieder zur Geltung der Volksschule gebracht werden."

Nicht nur in der Sprache und Schulfrage, sondern auch bei allen anderen eifrigen Problemen (Wohnraumfrage, Gewerkschaften, Einführung der Sozialversicherungen) bedienen sich die Liberale des Autonomismus, um so gegen den Nationalismus kämpfen zu können und eine Verbindung von Deutschland und Frankreich zu verbinden, die in Frankreich christlich nur von den Katholiken gewollt wird, während die katholische Bevölkerung, von der Gruppe "Eclair Kurier" abgesehen, sich nicht für die Union "Eclair Kurier" interessiert. Die Autonomisten haben in einem halben Jahr bei den Neuwahlen trotz ihres großen Mundes keine Aussicht, auch nur einen einzigen Kandidaten durchzubringen. So verliert es sich mit den eifrigen eifrigen Sozialistischen Abgeordneten, die ich eben hier anführe: "Wenn die eifrigen Katholiken in der Kammer die Mehrheit bilden, so dies nur insofern, als sie die letzten Wahlen waren für die Union "Eclair Kurier" (Eclair Kurier "Eclair Kurier") 50.000 Stimmen und für die anderen beiden Parteien (die "Eclair Kurier" und "Eclair Kurier") unter 14.000 Stimmen abgegeben werden. Das heißt für 64.000 Stimmen (Eclair Kurier) 40.000 (Eclair Kurier) für die Kommunisten 20.000 (Eclair Kurier) und die beiden Listen der "Eclair Kurier" (Eclair Kurier) 7.000 Stimmen, Sozialistische Liste 16.000 Stimmen) ergäben zwar 23.000 Stimmen, doch brädet sie, weil sie verteilt waren, keinen Abgeordneten durch.

Es besteht kein Zweifel darüber, daß die Elsaß bei den Neuwahlen gegen Elsaß im Elsaß erliegen wird. Es wird viele Schrecken geben, wobei die republikanische Disziplin gewahrt werden muß, sagte mir der sozialistische Abgeordnete von Strasbourg.

Die sichere Niederlage der Autonomisten, die bei der derzeitigen Reaktion ganz trügerische Hoffnungen erweckt, kann im Interesse eines wahren Friedens zwischen Frankreich und Elsaß nur erfreuliche Folgen haben. Kurt Lens.

der seit längerer Zeit an hochgradiger Neurose litt, Selbstmord. Der Zustand seines Schwiegervaters gilt als hoffnungslos.

Sollfassung auf der Straße. Bei der letzten Volkszählung in der Nacht vom 15. zum 16. Juni 1925 wurden, wie jetzt amtlich mitgeteilt wird, in Berlin 400 Personen als obdachlos ermittelt und als Bevölkerung eingetragen. Bei 1 Uhr nachts bis 6 Uhr morgens durchgeführten Polizeistreifen alle öffentlichen Anlagen, die Parks, bei den 400 obdachloseren handelte es sich zunächst um 28 Durchschnitt, 30 Männer und 8 Frauen, die sich zunächst in Berlin ausbreiteten, darunter ein Junge und ein Mädchen, die den Eltern entlaufen waren. 22 Personen, darunter 11 Frauen, waren lediglich Nachschwärmer und Chemänner,

die zu spät nach Hause kamen und von der "besseren Hälfte" nicht mehr eingelassen wurden. 178 Männer und 21 Frauen hielten sich schließlich in der Reichshauptstadt ohne Erwerb und ohne Obdach auf, streiften aber aus Ehem vor einem Reichlichen Obdachlosen-Alten zur Hilfe Dritter, bei als mehrmals Ermittler wurden auf Gehwegen, die anderen im Freien angreifen. Bei 36 handelte es sich um Ausländer, von denen 32 nicht Deutsch konnten.

Bei Ausbesserung eines Kirchturmes überfüllt. An dem durch Witterungseinflüsse abhandelt gewordenen Kirchturm in Frauenwalde bei Annen werden gegenwärtig Erneuerungsarbeiten ausgeführt. Gelern stützte ein Teil des Gerüsts ein und zwei aus Hannover stammende Arbeiter, die sich zuerst des Einstrages auf der höchsten Spitze des Turmes bedienten, stürzten ab. Sie waren sofort tot.

Aus dem Kinderland

Ali Baba und die vierzig Räuber.

In einer Stadt Persiens lebten zwei Brüder, von denen der eine Kasima mit Namen, sehr reich war, der andere aber Ali Baba genannt, eine arbeitsame Gewerbe treibende eines Tages nun geschah, daß Ali Baba, als er sich zum Holzholen in den Wald begeben hatte, plötzlich Druiter hörte und wie er aufschrie, gewahrte er vierzig Räuber, alle schwarz bemalnet, die auf seinen Holz aufzamen. Kauch lies er auf einen Baum, um sich vom sicheren Beritt über die Ästchen dieser Leute zu unterziehen. Ali Baba erkannte bald an der Ausstattung, sowie an den Schritten, die sie machten, daß es sich um Räuber handelte. Ali erkannte er, als der Führer die Worte sprach: "Schalam ohne dich", und eine Fellegrine sich auf, aus der er Blute und Funelle, so hoch waren dort Gold und Ketten aufgehängt. Darin verbergen die Räuber ihre Beute. Als das "Schalam schliche dich" ertönt war, trabten sie wieder davon und Ali Baba flüchtete vor dem Baum. Er trat auf die verfallenen Felsenhöhlen zu, sammelte die verstreuten Schätze der Welt. Er trug sie zusammen, was sein Ziel tragen konnte, bedeckte hübsch Holz darüber, und setzte zu seiner Frau in die Stadt zurück.

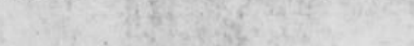
Kaum hatte sie von der seltsamen Entdeckung und den Schätzen gehört, lief sie zu ihrem Schwager, sich einen Gefäß zu erbitten, um das Gold zu messen. Die Frau des Kasima aber war misstrauisch, sie betrich den Boden mit Leer, um zu sehen, was diese armen Leute schließliche zu messen hätten. So entdeckte sie bei Mühseligkeit ein Gefäß, und behielt ihren Mann, das Geheimnis zu erfahren. Nach anfänglicher Weigerung erlaubte Ali Baba dem Bruder sein Abenteuer, und schon beim Morgengrauen brach Kasima mit dreißig Eiern auf. Aber als er mitten im Golde wühlte, erinnerte er sich nicht mehr des Zaubermortes. Seine Angst wuchs, wie er Herdgeräusch hörte und die Räuber dann in die Höhle eintraten. Der Führer befehl seinen Gefolgen, dem Eindringling Kopf und Arme abzuhacken und nichts als mermendes Beispiel vor die Tür seines Hauses zu legen.

Ali Baba, der Schicksals ahnte, eilte zu der Wohnung seines Bruders und fand auf der Schwelle den zerstörten Reichtum. Morgiana, die fluge Magd des Kasima, holte einen Schutler, der die Leiche gelichtet fände; da beobachtete sie, wie ein Bestreiter ums Haus schlich, und sie ahnte, daß es ein Kundschafter der Räuber sei, die Nacht für den Einbruch nehmen wollten. Ein Zeichen an ihrem und Ali Babas Haus bewachte ihre Annahme und sie bemalte die ganze Häuserfront der Straße mit den gleichen Zeichen. Auch ein zweites Mal verstellte sie den Versuch, die beiden Häuser zu fernnehmen, bis der Räuberhauptmann selbst mit seinen vierzig Männern in der Stadt erschien, verließ als Händler, und die Mann in große Delfinische verpackt. Ali Baba empfing ihn freundlich, sah ihn zum Abendessen ein, und erklärte, auch für die Tochter zu lernen. Nach der Räuberhauptmann selbst ließ in der Hof verheiratete seine Gefolgen, daß sie auf ein bestimmtes Zeichen losbrechen sollten. Während der Räuberhauptmann im Bade war, ging Morgiana in den Hof, um das Holz zu holen. Als sie zu dem ersten Schloß kam, hörte sie die Stimme fragen: "Ist's Zeit?" — Trotz ihrer Überzeugung sagte

Nein, noch nicht! — eilte rasch ins Nachbarhaus, holte eine große Kanne lebendes Oels und gab es in die Schloße, daß die Räuber ebenbüchtig umtanzen. Kaum war der Räuberhauptmann aus dem Bad getiegen, trat er an's Fenster und ließ den zerarbeiteten Pfiff ertönen. Niemand gab Antwort, und bald hatte er sich von dem Steich überzeugt, den Morgiana ihm gespielt. Er eilte in das Gemach zurück. Dort fand er die Kanne im Längengang — ein Diener spielte und wirbeln folgten die Fänge der Lampen in den Klängen. Mählich fand sie dicht vor ihm, jog einen Oels unter dem Schleiergewand hervor, ließ ihn dem Räuber ins Herz, daß er tot zu Boden lag. Ali Baba trat ins Zimmer und ergriff, als er den Toten sah, daß die Magd beruhigte ihn, zeigte ihm die Waage, die der vermeintliche Führer an der seinen Kleibern verbergen hatte, und jetzt erkannte Ali Baba, welcher Gefahr er durch die Klugheit und Entschlossenheit des Mädchens entzogen war. Zum Danke schenkte er ihr die Freiheit und gab ihr seinen Sohn zur Frau. So lebten sie alle noch lange Zeit in Glück und Wohlstand von den Schätzen aus der Felsenhöhle.

Ein Riefendenkmal.

Die große Freiheitskämpfer im Osten von Kozup hat einen ebenbürtigen Vorkämpfer: den Kozup von Rhodos. Die Kriegerzeitung fand im Jahre 1905 und vor 1000 tömische Fuß oder 22 Meter hoch, im Jahre 218 v. Chr. wurde das Denkmal errichtet, kurze, aber nach 66 Jahren bei einem Erdbeben, am 1. Juli im Jahre 67 n. Chr. wurden die Trümmer durch einen römischen General verkauft, und der Käufer bekam beinahe 300 Kamel mit dem Geiz des Kozup von Rhodos.



Verkehrsunterricht für Kinder.



So ist der Straßenbau zu überdenken! — Bereits letztes Jahr der Verkehrsunterricht in der Station in unangenehmer Form aufgenommen. Nicht nur die Handhabung der Kreuzwege, Straßenforsten, Aufschneidung, Verkehrsregeln und so weiter wird den Schülern durch den Unterricht beigebracht, sondern auch das richtige Verhalten beim Überqueren des Straßenbannes.

Urmusik.

Wenn die afrikanischen Völker vor ihren Hütten tanzen, und sie tanzen oft und gerne, brauchen sie Musik. Sie brauchen Musik, die den Rhythmus des Tanzes anzeigt. Sie brauchen aber auch Musik, um sich mit den Nachbarn zu verständigen. Europäische Forscher wunderten sich oft, daß Stämme, die durch dichten Urwald voneinander getrennt sind, plötzlich zusammenkamen und sie überließen, und erst viel später kamen sie darauf, daß die Reger durch Röhren und Trommeln kommunizieren wurden.

Da gibt es die verschiedensten Instrumente. "Kollele" entspringen aus Hühnern oder Schalen von Hüllen, tiefe aus geböhlte Röhre werden mit Schlangenhaut oder Tierfellen überzogen und geben einen sehr hölzernen dumpfen Klang. Dann gibt es wunderbar bemalte Organe aus kreisförmigen Tierhäuten, einfache Holzpfeifen und Hohlzylinder aus Holz dienen als Lautinstrumente; manche Urmusikinstrumente haben auch Klarinstrumente, die einer Flöte ähneln. Die Röhren, bei denen der Luftstrom, der durch die geblasenen und auf das Mundstück gereichten Lippen getroffen wird, den Ton erzeugt, fließt oft aus Eisenblech gefüllt. Sogar Gitarren gibt es in Afrika, sie werden aus Bambusrohren hergestellt. Und wenn dann das Konzert auf all diesen Instrumenten losgeht, dann können die Weine nicht mehr ruhig bleiben, dann geht ein Tanz los, nach inbrünstiger als der Tanz der Europäer, denn der Tanz ist den Menschen im Urmusik nicht nur Vergnügen, sondern auch Arbeit. Die hohen Tönen können werden durch die Jamburische abgelesen, und die ersten Schritte herbeizeln. Tagelänge geht oft dieser Tanz. Wenn aber die Signaltrommel ertönt, dann durch den Urmusik dröhnt und die Röhrenkammer wackelt, dann stoben die Kriegesfähigen des Stammes aus, um den Stamm und die Heimat zu verteidigen.

Rüstringen.

Wahl zur Besondere.

Zu Abgeordneten der Besondere werden von den vorerwähnten Rüstringen...

Kirche Bant

Sonntag den 16. Oktober 9 Uhr Gottesdienst...

Kirchl. Nachrichten Neunde

Sonntag den 16. Oktober 9 Uhr, Rinderkirche...

Advertisement for 'Arbeiter Sport' and 'Vereine' by Paul Hug & Co. featuring illustrations of people and sports equipment.

Kräuter=Lee=

Reisende oder solche die schon auf Geschäftsreisen...

Expedit

der sofort gefordert Anzeiger mit Schallansprüchen...

ein tüchtiges junges Mädchen für Laden und Café

Es wollen sich nur Personen melden, die ähnliche Erfahrung...

Eine Spitzenleistung im Waschen und Bügeln



„UNION“ Deutsche Neuwäscherei

Beliebte und leistungsfähige Wäscherei der Jachstädter...

Sind Sie schlapp? RADIUMKRAFT!

Das beste Mittel gegen Manneschwäche! Wirkt lufthaltig! Jede Tablette ist...

GROSSER MODE-WETTBEWERB

KARSTADT mit Preisen im Werte von insgesamt 500.-

WIR RUFEN ALLE selbstschneidernden Damen zu einem Wettstreit auf:

wem gelingt mit Stoffen von KARSTADT und einem sprechenden Ulsteinschnitt das schönste Herbstkleid?

? WER ?

holt sich den 1. Preis und wer gewinnt die anderen im Werte von insgesamt Mk. 500.-?

Preisgekrönt wird das schönste Damenkleid!

- Als Preise sind ausgesetzt: 1. Preis einen Gutschein im Werte von Mk. 100.-, 2. Preis einen Gutschein im Werte von Mk. 75.-, 3. Preis einen Gutschein im Werte von Mk. 50.-, 4. Preis einen Gutschein im Werte von Mk. 30.-, 5. Preis einen Gutschein im Werte von Mk. 25.-, 6. Preis einen Gutschein im Werte von Mk. 20.-, 7. Preis einen Gutschein im Werte von Mk. 15.-, 8. Preis einen Gutschein im Werte von Mk. 10.-, 9. Preis einen Gutschein im Werte von Mk. 5.-, 10. Preis einen Gutschein im Werte von Mk. 10.-

BEDINGUNGEN

Jede selbst schneidernde Dame ist zur Teilnahme an diesem Wettbewerb berechtigt. Bedingung ist lediglich, daß das Kleid mit unseren Stoffen...

Die Prämierung findet statt am DONNERSTAG, DEM 3. NOVEMBER, NACHM. 4 UHR in unserer Konfektions-Abteilung im 1. Stock

Es müssen alle an dem Wettbewerb teilnehmenden Damen zu diesem Zeitpunkt angezogen mit dem selbstgeschneiderten Kleid erscheinen

Das Preisrichter-Kollegium setzt sich zusammen aus Fräulein MANNA COPONY, Fräulein EDITH BOEWER, Herr WALTER SPRÜNGLIN, Herr EDMUND FIRSBACH sowie den Herren unserer Geschäftsleitung

Die einmal getroffene Entscheidung ist endgültig und erfolgt unter Ausschluß des Rechtsweges über die Rechtmäßigkeit der getroffenen Entscheidung

Die glücklichen Siegerinnen verpflichten sich mit der Entgegennahme der Preise, die prämierten Kleider für einige Tage zur Ausstellung in einem unserer Schaufenster zur Verfügung zu stellen und nun

SIEGERINNEN HERAUS!



Welch ein kurzer leichter Waschung durch das GEG, FAMOS! Zu haben in allen Verteilungstellen des Konsum- und Sparvereins Rüstringen.

Auto-Elits Anruf 336

Ramplader-Entzündungen und Wunden, Krämpfe und Gichtanfälle...

Urania-Werbe-Wettbewerb 1000 Mark in Bar- und Buchpremiën advertisement with details on prizes and terms.

Hemelinger Bierhalle advertisement for beer and events.

Bier advertisement for Braumellin.

Braumellin advertisement for a medicinal product.

Großer Posten Tapeten-Reste advertisement.

Rüstringer Blindenwerkstatt advertisement.

Bücherei der Jachstädter G. m. b. H. advertisement.

Mitglieder des Vorstandes der Heilkundigen advertisement.

Glücks advertisement for a lottery or game.

Eine Mutter- und Kindertragedie in Wien.

Durch unseren Wiener Mitarbeiter wird uns folgende Tragedie, die einer Gerichtsverhandlung zugrunde liegt...

über sie gekommen, schmerzaquält ist sie in den Hof und brachte das Kind zur Welt. Sie hob das schreiende Kind...

Die bürgerliche Einzelstille unvollkommen. Der deutsche nationale Handlungsgehilfen-Verein konnte es nicht überwinden...

1. Vertritt die Gemeinheitslosigkeit. Seit, an den langen Abenden, ist ein gutes Buch der beste Trost...

Oldenburg.

ev. Fräulein Fleishhauer nach Oldenburg überführt. Die Schwester der künftigen Märchen Frau Schöber, die in Wörsbagen bei Königsberg verheiratete Gräulein Fleishhauer...

bewohnt einen solchen wünschlichen, abseht, und dann so tat, als wenn ein solcher erfolgt sei...

Unrechtl. Beteiligung. Wegen Betrugs stand der Schlichtermeister K. vor Gericht. Der Angeklagte, der Witweninhaber der Firma A. in Delmenhorst...

Wahlen zur Angestelltenversicherung. In den Oldenburgischen Angelegenheiten Nr. 240 ist eine gemeinsame Bekanntmachung...

Freiwillig. Wegen Diebstahls stand der am 18. 7. 1904 zu Oldenburg geborene Kaufmann Heintz G. vor Gericht...

stahls fallen und beantragte wegen groben Unfalls eine Geldstrafe von 100 RM. Das Gericht sprach den Angeklagten frei...

Er hat nicht fehlen wollen. Wieder einmal stand ein Jagradfahrer in der Person des am 11. 6. 1903 zu Hamburg geborenen Schöfers Ferdinand A. vor Gericht...

Landesbühnen Oldenburg. Für Sonntag, den 16. Oktober, ist eine Nachmittagsvorstellung der erfolgreichen fommischen Oper 'Der und Zimmermann' von Robert Volz angesezt worden...

Janabend Volla Schirmer und Guri Thorsteinson. Am Sonntag, den 16. Oktober, abends 7.15 Uhr, findet ein einmaliger Janabend von Volla Schirmer und Guri Thorsteinson in Oldenburg...

mw. Ein Kind aus dem Fenster gestürzt. Am Donnerstag vormittag stürzte in einem unbewachten Augenblick das Kind eines beim Bedenbergsplatz wohnenden Herrn...

mw. Polizeiliche Schließung einer Wirtshaus. Ein Wirtswandter zeigte einen im Oldenburgischen Endgasse wohnenden Wirt an, der in seinem Hause unzulässigen Verkehr gebildet hatte...

mw. Vom Dortmund Turnier. Die am Mittwoch vormittag zum Oldenburg nach Dortmund abgesetzten Oldenburg Reiter und die zur Teilnahme am Dortmund Herdturnier ausgesendeten Oldenburg Gelanpe sind am ersten und zweiten Tage in ihren vorgedachten Quartieren wohlbehalten angekommen...

ev. Weitere Vorberichter in Oldenburg. Durch die durch den Nord verurteilte Erregung schirmen in Oldenburg die württembergischen Gerichte. Gegen Frau Schöber verurteilt sich immer mehr der Verdacht...

Aus dem Oldenburger Kunstleben.

Der Spielplan des Oldenburger Landesbühnen hat sich von den vorhergehenden Folgen des Kammertheaters nach und nach wieder erholt...

So glücklich man ist in der Konzeze, von denen es in dieser Woche gleich drei gab. Das Oldenburger Landesbühnen hat die Reihe der acht Sinfoniekonzerte begonnen...

ist das Verdienst von Landesmusikdirektor Ladwig. Wir haben schon im vorigen Jahre festgestellt, daß Ladwig einer der nicht sehr zahlreichen Interpreten ist...

Das übrige Programm hat dann doch wohl ein wenig darunter gelitten, daß man sich von Künftigen auf den Sinfonien leiten ließ. Der Koll Kolonow macht in seinem Violinkonzert s-moll op. 82 den Versuch, tiefere Bedeutung vorzuzusetzen...

Arnold Böcklin 100. Geburtstag.

Am 16. Oktober 1827 wurde Arnold Böcklin in Basel geboren. Der große deutsche Künstler, der lange Zeit am Aargauersee in der Schweiz lebte...



interessieren insofern, weil das Ohr, bringen aber nicht bis zum Herzen vor und lassen bei allem Blenwert und aller Virtuosität doch kalt. Man kann allerdings nicht umhin, dem jungen Geiger Jolita Sessel die bewundernde Anerkennung zu sagen...

Gleich am nächsten Abend stellte sich wieder ein ungarischer Geiger vor: Franz von Becsey, ein Künstler, der Weltkur befähigt und der den Mut aufbrachte, ohne Stütze auf irgendeine lokale Vereinerung sich sein Publikum zu suchen...

Auf das dritte Konzert von Beethoven Willi Barnefetter wird noch zurückzukommen sein. G u r u e s e n t

### Strom-Sperrung.

Für die angeführten Wohnorte bis  
Schwarzen im Verlaufsgebiet ist  
der Strom am 10. Oktober, von 6 Uhr  
bis 6 Uhr abends, von der Hochland-  
zentrale wegen Strommangels gesperrt.  
**Gemeinde-Gleichschichtbezirk Wigen.**

### Oldenburg.

Die Wahl von 6 Vertrauensmännern und  
12 Erfordernisse für die Anzeigenerlösbere-  
chtigung.

**Freitag, den 12. November 1927.**  
Von 10 bis 12 Uhr bis nachmittags 1 Uhr.  
im Sitzungssaal des Rathhauses, Markt 1, Old.  
Die Vertrauensmänner aus dem Rathhaus  
werden in der Hälfte aus dem Kreis der Ver-  
treter von Wigen und aus dem Kreis der  
Vertreter von Wigen gewählt.

Gewählt wird ferner aus dem Kreis  
der Vertrauensmänner ein Vertreter von  
Wigen.

Die Wahlberechtigten werden aufgefordert,  
bis 12 Uhr zu erscheinen.

**Samstag, den 22. Oktober 1927.**  
12 Uhr nachts, nach Schluss des Besessens  
ist es in der Nacht zum 23. Oktober  
den unterzeichneten Wahlleuten, die den Wahl-  
bezirk in die Wahlbezirksteile eingeteilt  
haben, die von der Hochlandzentrale  
bestimmten oder von den Wählern selbst  
bestimmten oder von den Wählern selbst  
bestimmten Wahlbezirksteile einzuteilen  
zu beauftragt. Die Wahlbezirksteile sind  
den Wählern in der Nacht zum 23. Oktober  
1927 mitzuteilen. Die Wahlbezirksteile  
sind in der Nacht zum 23. Oktober 1927  
mitzuteilen. Die Wahlbezirksteile sind  
in der Nacht zum 23. Oktober 1927 mit-  
zuteilen. Die Wahlbezirksteile sind in der  
Nacht zum 23. Oktober 1927 mitzuteilen.

Die Wahlbezirksteile sind in der Nacht  
zum 23. Oktober 1927 mitzuteilen. Die  
Wahlbezirksteile sind in der Nacht zum  
23. Oktober 1927 mitzuteilen. Die Wahl-  
bezirksteile sind in der Nacht zum 23.  
Oktober 1927 mitzuteilen.

Die Wahlbezirksteile sind in der Nacht  
zum 23. Oktober 1927 mitzuteilen. Die  
Wahlbezirksteile sind in der Nacht zum  
23. Oktober 1927 mitzuteilen. Die Wahl-  
bezirksteile sind in der Nacht zum 23.  
Oktober 1927 mitzuteilen.

Die Wahlbezirksteile sind in der Nacht  
zum 23. Oktober 1927 mitzuteilen. Die  
Wahlbezirksteile sind in der Nacht zum  
23. Oktober 1927 mitzuteilen. Die Wahl-  
bezirksteile sind in der Nacht zum 23.  
Oktober 1927 mitzuteilen.

Die Wahlbezirksteile sind in der Nacht  
zum 23. Oktober 1927 mitzuteilen. Die  
Wahlbezirksteile sind in der Nacht zum  
23. Oktober 1927 mitzuteilen. Die Wahl-  
bezirksteile sind in der Nacht zum 23.  
Oktober 1927 mitzuteilen.

Die Wahlbezirksteile sind in der Nacht  
zum 23. Oktober 1927 mitzuteilen. Die  
Wahlbezirksteile sind in der Nacht zum  
23. Oktober 1927 mitzuteilen. Die Wahl-  
bezirksteile sind in der Nacht zum 23.  
Oktober 1927 mitzuteilen.

Die Wahlbezirksteile sind in der Nacht  
zum 23. Oktober 1927 mitzuteilen. Die  
Wahlbezirksteile sind in der Nacht zum  
23. Oktober 1927 mitzuteilen. Die Wahl-  
bezirksteile sind in der Nacht zum 23.  
Oktober 1927 mitzuteilen.

Die Wahlbezirksteile sind in der Nacht  
zum 23. Oktober 1927 mitzuteilen. Die  
Wahlbezirksteile sind in der Nacht zum  
23. Oktober 1927 mitzuteilen. Die Wahl-  
bezirksteile sind in der Nacht zum 23.  
Oktober 1927 mitzuteilen.

Die Wahlbezirksteile sind in der Nacht  
zum 23. Oktober 1927 mitzuteilen. Die  
Wahlbezirksteile sind in der Nacht zum  
23. Oktober 1927 mitzuteilen. Die Wahl-  
bezirksteile sind in der Nacht zum 23.  
Oktober 1927 mitzuteilen.

Die Wahlbezirksteile sind in der Nacht  
zum 23. Oktober 1927 mitzuteilen. Die  
Wahlbezirksteile sind in der Nacht zum  
23. Oktober 1927 mitzuteilen. Die Wahl-  
bezirksteile sind in der Nacht zum 23.  
Oktober 1927 mitzuteilen.

Die Wahlbezirksteile sind in der Nacht  
zum 23. Oktober 1927 mitzuteilen. Die  
Wahlbezirksteile sind in der Nacht zum  
23. Oktober 1927 mitzuteilen. Die Wahl-  
bezirksteile sind in der Nacht zum 23.  
Oktober 1927 mitzuteilen.

Die Wahlbezirksteile sind in der Nacht  
zum 23. Oktober 1927 mitzuteilen. Die  
Wahlbezirksteile sind in der Nacht zum  
23. Oktober 1927 mitzuteilen. Die Wahl-  
bezirksteile sind in der Nacht zum 23.  
Oktober 1927 mitzuteilen.

Die Wahlbezirksteile sind in der Nacht  
zum 23. Oktober 1927 mitzuteilen. Die  
Wahlbezirksteile sind in der Nacht zum  
23. Oktober 1927 mitzuteilen. Die Wahl-  
bezirksteile sind in der Nacht zum 23.  
Oktober 1927 mitzuteilen.

Die Wahlbezirksteile sind in der Nacht  
zum 23. Oktober 1927 mitzuteilen. Die  
Wahlbezirksteile sind in der Nacht zum  
23. Oktober 1927 mitzuteilen. Die Wahl-  
bezirksteile sind in der Nacht zum 23.  
Oktober 1927 mitzuteilen.

Die Wahlbezirksteile sind in der Nacht  
zum 23. Oktober 1927 mitzuteilen. Die  
Wahlbezirksteile sind in der Nacht zum  
23. Oktober 1927 mitzuteilen. Die Wahl-  
bezirksteile sind in der Nacht zum 23.  
Oktober 1927 mitzuteilen.

Die Wahlbezirksteile sind in der Nacht  
zum 23. Oktober 1927 mitzuteilen. Die  
Wahlbezirksteile sind in der Nacht zum  
23. Oktober 1927 mitzuteilen. Die Wahl-  
bezirksteile sind in der Nacht zum 23.  
Oktober 1927 mitzuteilen.

Die Wahlbezirksteile sind in der Nacht  
zum 23. Oktober 1927 mitzuteilen. Die  
Wahlbezirksteile sind in der Nacht zum  
23. Oktober 1927 mitzuteilen. Die Wahl-  
bezirksteile sind in der Nacht zum 23.  
Oktober 1927 mitzuteilen.

Die Wahlbezirksteile sind in der Nacht  
zum 23. Oktober 1927 mitzuteilen. Die  
Wahlbezirksteile sind in der Nacht zum  
23. Oktober 1927 mitzuteilen. Die Wahl-  
bezirksteile sind in der Nacht zum 23.  
Oktober 1927 mitzuteilen.

Die Wahlbezirksteile sind in der Nacht  
zum 23. Oktober 1927 mitzuteilen. Die  
Wahlbezirksteile sind in der Nacht zum  
23. Oktober 1927 mitzuteilen. Die Wahl-  
bezirksteile sind in der Nacht zum 23.  
Oktober 1927 mitzuteilen.

Die Wahlbezirksteile sind in der Nacht  
zum 23. Oktober 1927 mitzuteilen. Die  
Wahlbezirksteile sind in der Nacht zum  
23. Oktober 1927 mitzuteilen. Die Wahl-  
bezirksteile sind in der Nacht zum 23.  
Oktober 1927 mitzuteilen.

Die Wahlbezirksteile sind in der Nacht  
zum 23. Oktober 1927 mitzuteilen. Die  
Wahlbezirksteile sind in der Nacht zum  
23. Oktober 1927 mitzuteilen. Die Wahl-  
bezirksteile sind in der Nacht zum 23.  
Oktober 1927 mitzuteilen.

Die Wahlbezirksteile sind in der Nacht  
zum 23. Oktober 1927 mitzuteilen. Die  
Wahlbezirksteile sind in der Nacht zum  
23. Oktober 1927 mitzuteilen. Die Wahl-  
bezirksteile sind in der Nacht zum 23.  
Oktober 1927 mitzuteilen.

Die Wahlbezirksteile sind in der Nacht  
zum 23. Oktober 1927 mitzuteilen. Die  
Wahlbezirksteile sind in der Nacht zum  
23. Oktober 1927 mitzuteilen. Die Wahl-  
bezirksteile sind in der Nacht zum 23.  
Oktober 1927 mitzuteilen.

Die Wahlbezirksteile sind in der Nacht  
zum 23. Oktober 1927 mitzuteilen. Die  
Wahlbezirksteile sind in der Nacht zum  
23. Oktober 1927 mitzuteilen. Die Wahl-  
bezirksteile sind in der Nacht zum 23.  
Oktober 1927 mitzuteilen.

Die höchste Leistungsfähigkeit erreichen wir in unseren großen  
Spezial-Abteilungen

## ◆ Damen-Konfektion ◆ Kleider- u. Seidenstoffe

Die verblüffend billigen Preise, zu welchen wir  
nur beste Qualitätswaren verkaufen, sind nur  
möglich durch unsere frühzeitig enormen  
Konzern-Abschlüsse, die es uns ermöglichen,  
trotz bedeutender Preissteigerungen immer noch  
zu ganz niedrigen Preisen zu verkaufen. Durch  
billigsten Einkauf und niedrigster Kalkulation  
erwarten wir uns unsern Kundenkreis.

Auch die heutig. Angebote beweisen wieder uns. Leistungsfähigkeit!

Damen-Mäntel aus Velour de laine und Flansch mit mod. Besitzen 37.-, 29.-, 19.75	9	75	Wollkleider, Rips, Popeline, Kassa, in Schwarz, marine u. Modelfarben 29., 25., 19.75	12	75
Damen-Mäntel aus la Ottom. teils auf Seide gefügt u. mit breit Pelt 43.-, 39.-, 29.-	19	75	Seidenkleider, Crêpe de chin, Velour, Tafel in reiz. Form u. Farben 42.-, 36.-, 24.-	15	00
Frauen-Mäntel bis zu den gr. Weiten u. Längen in Ottom. Velour, Tuch 49.-, 36.-, 29.-	24	00	Kinder-Mäntel, ganz reizend. Ausführung u. mit modern. Besitzen 16.50, 12.50, 9.75	7	75
<b>Kleiderstoffe</b>			<b>Mantelstoffe</b>		
Schotten und Streifen-geweste Mult.Mtr. 1.95, 1.45	98	90	Velour u. Flansch 130 cm breit Mtr. . . . . 6.50, 4.25	3	90
Popeline, rein Woll, enorm Farbauswahl Mtr. 2.95, 2.45	1	95	Unterstoffe, 130 cm br., ganz aparte Neu- heiten, Mtr. 8.50, 6.90	5	90
Ripsu Ripo, 130 cm breit, nur gute Qual. Mtr. . . . . 7.90, 4.90	3	90	Ottomane, 130 cm breit, in vielen Far- ben, Mtr. 12.75, 10.80	9	80
<b>Haushalterstoffe</b>			<b>Seidenstoffe</b>		
in neuesten Mustern Mtr. . . . . 1.30, 1.10	95	1	Ramag in hübsch. Ballfarben Mtr. . . . . 2.95, 1.45	1	10
			Satin de chine, in vielen Farben . . . . Mtr. . . . . 3.90, 3.40	2	90
			Crêpe de chine, reine Seide . . . . Mtr. . . . . 7.90, 6.90	5	25
			<b>Wachsamt</b>		
			in vielen Farben, Mtr. 2.95, 2.45	1	95

# Max Blank & Co.

Oldenburg, Achternstraße 37

### Anmeldung zur Grundschule.

Die Kinder, die Eltern 1928 schulpflichtig  
werden, sind bis zum 15. Oktober 1927 unter  
Vorlegung des Geburtszeugnisses und des un-  
mittelbar anzunehmenden, und zwar im Stadtbüro  
Oldenburg in einer der Mittel- oder Volksschulen  
und in den Stadtbüros Oldenburg und Oeven in  
den betreffenden Volksschulen.  
Stadtmagistrat. — Schulamt.



Qualitätsware  
Likörfabrik  
Wohnhandlung  
**EMIL HINRICHS**  
Oldenburg i. L. •  
Haarenstraße 60

### Krafffahrerschule

Angestattet mit allen Neuerngen.  
Damen- und Herren-Kurse.  
Auf Wunsch Einzelunterricht.  
Tel. 169 Krafffahrerschule Wilhelmsh. Str. 38 Tel. 169  
Einstellhallen frei.

Wo kauft man seit Jahrzehnten  
seine Pfefferproseur u. gut  
**Bei Schwarzenberger ??**  
Ecke Metzger Weg und Börsestraße

### Leder-Ausschnitt

aus best geprübten Leder, Gummischleife und  
Gummialtsitze kaufen Sie am billigsten bei  
**Ocker-Neveling**  
Bismarckstraße Nr. 75, am Bismarckplatz

### Pelz-Umarbeitungen

so wie alle in das Fach schlagende Arbeiten,  
auch das Zerren und Färben von Fellern  
liefern fachmännisch und ebenfalls  
**Pelzhaus van Jindert**  
Oldenburg i. L.

### Werbt für Euer Organ!

**Angebot!**  
Geräth, bietet letzter  
**Speed 1400**  
per Vfb. 1 Stk.  
Kilometer von 20 J an  
**Bauhaute**  
Kaufte  
Lieferkarte und Werbe-  
reitung auf die Weite-  
Kilometer



**NWK Wolle**



**Taubenwolle**  
sachteste Zephyrwolle  
zum Stricken u. Webeln  
Die Taube sorgt für Güte.  
Ultraschall schädlich  
Auf Wunsch  
Beweisproben  
Nachweis durch  
**Wilhelm Gundlach**  
Bremen, Weststraße 27/28  
Fernruf: Roland 524

### Drucksachen liefern Paul Hug & Co.

Tabak-Fabrik 1878  
**Hendess & Schumann, Nordhausen**  
1977 50 Jahre 1927  
**Non-Schu-Kautabak**  
Die berühmte Qualitätsmarke  
Vertreter: B. F. Hans Seldel, Sande i. O.

**Textbücher**  
Oper  
**Zar und Zimmermann**  
von Albert Zsigmon  
Wies 98 Bl.  
Vorrätig in der  
**Buchhandlung Paul Hug & Co.**  
Wilhelmsdamm, Marktstraße 46, Tel. 216

### Die Gesundheit über alles!

**Jeder  
sein eigener Arzt**  
Selbstbehandlung durch Hausmittel,  
Biochemie, Homöopathie  
von **Dr. Ludw. Sternheim,**  
Arzt in Hannover.  
Preis 5 Mk. in Halbleinen gebunden.  
Dieses wertvolle Buch enthält die genaue  
Beschreibung von über 600 Krankheiten  
und die zur Heilung notwendigen gift-  
freien Heilmittel. Schon bei der ersten  
Erkrankung ist der geringe Preis des Buches  
erspart. — Zu beziehen durch die Versand-  
buchhandlung **Fr. Ahrens, Hannover,**  
Edenstraße 37 C. 4988

### Zur jetzigen Pflanzzeit empfehle:

**Obstbäume** in boden-  
ständigen Sorten  
**Bereenobst** in Hoch-, Halb-  
und Buschform  
**Rosen** niedr. u. Hochst.  
in ca. 80 Sorten  
**Ziergehölze,** Blatt- und Blütenarten  
**Koniferen** für Grab- und  
**Schnitt-Heckenpflanzen** aller  
Art.  
Beschreiben des Sorten- und Preisverzeichnisses  
auf Anfrage. Aufträge frei Ort.  
**Fr. Albertzard, Baumschulen, Ostiem**

### Kein Krampf, keine Säugne, Steilbeinigkeit



Dr. Hermann  
**Dr. Hermann**  
Hilfen  
Kein Krampf, keine Säugne,  
Steilbeinigkeit  
Dr. Hermann  
Hilfen  
Kein Krampf, keine Säugne,  
Steilbeinigkeit  
Dr. Hermann  
Hilfen  
Kein Krampf, keine Säugne,  
Steilbeinigkeit

### Parkhaus-Saal

Mittwoch, 19. Oktober, abends 8 Uhr:  
Einmaliger  
**Experimental-Vortrag**

## Coué

Die Wunder der Suggestion.  
Hards Demonstrationen sind stets verblüffend u. grenzen  
ans Wunderbare. Mancher Besucher, der noch vorher an  
Kopfschmerzen, Rheumatismus, Nervosität, Migräne,  
Stottern, Sprach- oder Geh-Lähmungen, die auf eine  
Funktionsstörung zurückzuführen sind, litt, verließ unter  
dem großen Eindruck des herrlichen Vortrages als gehilt  
den Saal. Hards hat in über 200 deutschen Städten ge-  
sprochen mit überall ausverkauften Häusern. Überall  
beste Zeitungskritiken. — Hards gilt zurzeit als der beste  
Vertreter der Couéschen Lehre. — Wiener Zeitungs-  
kritiken: Hards interpretiert heute wirkungsvoller und  
eindrücklicher als Coué selbst!  
**Das Rätsel von Koué'ser euth.**  
Karten zu 1.—, 1.50 u. 2.— Mk. in der Buchhdlg. Ladewig,  
Roosstr., und an der Abendkasse.

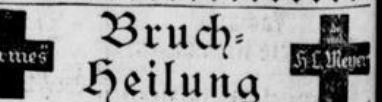


**Frauenwelt**  
Eine Halbmonatschrift  
Setzt  
mit sämtlichen  
Schnitten auf einem Bogen  
im Heft 10 Pfennig mehr.  
Ohne Schnitte  
30 Pfg.  
Zu beziehen durch:  
**Buchhdlg. Paul Hug & Co.**  
Wilhelmsdamm, Marktstr. 46 — Fernruf 2158

### Zur Klarstellung!

Der Leitung des Konsum- und Sparvereins Nürnberg  
ist nachgefolgt worden:  
1. sorgfältige irreführende Darstellungen in den Veröffent-  
lichungen des Konsumvereins.  
2. der mehr Charakter des Konsumvereins, der nichts mehr  
ist, als eine sozialdemokratische Machtposition, die auf  
wirtschaftlichem Boden politische Ziele verfolgt.  
3. die Verwendung von Sparvereinen der Mitglieder des  
Konsumvereins zu geschäftlichen Zwecken in einem Um-  
fange, der u. E. gar nicht verantwortet werden kann.  
Wir haben deshalb Revisionalmaßnahmen getroffen. Mit-  
glieder des Konsumvereins zu sein und davor gemahnt, Spar-  
gelder beim Konsumverein anzulegen.  
Drei Wochen lang hat der Konsumverein zu den gemachten  
Freistellungen nichts zu sagen gewagt. Nun tritt er mit einer  
Verpflichtungserklärung hervor, die die Auseinandersetzungen  
nicht auf persönliches Gebiet trägt. Mitglieder unseres Ver-  
bandes haben keine Befürchtung, hierzu teilzunehmen. Sie  
bleiben deshalb der Versammlung fern. Wir werden nicht  
verschlehen, zu den zu erwartenden Ausführungen Stellung zu  
nehmen.

### Verband für Handel, Gewerbe und Industrie v. B.



**Bruch-  
heilung**

Ohne Operation, ohne Gefährdung!  
Unsere Verbandsärzte sind approbiert und von vor med. & s.  
Meister, Hamburg, in der orthopädischen Behandlung speziell ausgebildet.  
Trotz der hohen Studiengebühr bei uns die Heilung, doch er nur ein  
Geld genauere Biogenleistung und nach gemauert, nur für keine  
Schweren heilung Cellulose gewinnhaft ärztlich behandelt wird.  
Lieber zur freien Benutzung im Wintersemester aus 3. B.  
Befähigt hierdurch mit diesem Kurs, hat wir ein Zeichenbuch mit  
seltener Anfertigungstabellen geliefert ist. Von Ende, Oktober  
in der orthopädischen Behandlung befähigt ist, doch ein  
Befähigt durch ihre Methode von hohem Wert ist. So kann sie  
jede Arbeit ohne Schmerzen verrichten. **Bernard Ebnemann, St.  
Anger, St. Anger, 16. März 1927.**  
Erdrehtliche andere Verbandsärzte in:  
Oldenburg: Montag, 17. Okt. vorm. von 9-11 Uhr und nachm.  
2-6 Uhr. **Santo-Hotel.**  
Wilhelmsdamm: Dienstag, 18. Okt. vorm. von 9-11 Uhr und nachm.  
2-6 Uhr. **Bahn-Hotel.**  
Jever: Mittwoch, 19. Okt. vorm. von 8-10 Uhr. **Bahn-Hotel.**  
Wemden: Mittwoch, 19. Okt. nachm. von 5-7 Uhr. **Hotel Gold.**  
Hamburg: Mittwoch von 10-12 Uhr und 4-6 Uhr. außer Sonnabend nach  
und Sonntag im Institut. **Hilfen**  
**Hermetes' Verbands Institut für orthopädische Verbandsbehandlung**  
2-6 Hamburg, **Spandauer** 6. (Or. & S. Meyer)  
Heilung und geistig ärztlich Heilung dieser Art.  
Wir werden vor Nachkommen der Methode Dr. O. St. Meyer.

# Auf Teilzahlung bis 9 Monate Kredit

erhält ein jeder bei wöchentlicher, 14-täg. oder monatl. Raten

Modernste  
Garderobe  
für Herren  
und Damen  
für Geschäft  
und Straße

# Nissenfeld

Rüstringen, Börsenstr. 59

Bett-, Tisch- und Leibwäsche  
Teppiche, Gardinen,  
Manteliche  
Schuhwaren

Strickwesten Strickkleider Inletts Läuferstoffe Feder-Betten

**Arbeiter-Turnverein  
Germania e. V.**

**Einladung** (8788)  
zur Feier des

## 35

Jährigen Bestehens des Vereins im  
Walden-Garten-Geländehaus am Sonn-  
abend, dem 22. Oktober 1927, Anfang 8 Uhr  
abends, bestehend in turnerischen u. sport-  
lichen Darbietungen mit nachfolgendem

### FESTBALL

Ginteltstufen ein schließlich bei Tanz  
100 mit Damen und arbeitslose Mitglieder  
haben zu haben in den Turnstunden  
und familiären Vergnügen. **Das Komitee.**

**Siebethsburger Heim.**

Empfehle meine Kofalitäten freundlicher  
Beachtung. Spezialität: Modertulle -  
Gibt Glanzvoller Wittern.

Herstellungsmitt. **Paul Dutke.**

**Neues Schauspielhaus**  
Direktion Robert Hellwig

Anfang 20 15 Uhr Ende gegen 11 Uhr  
Heute letzte Aufführung:

### LÉONIE

19 20 Ab Sonntag den 16. Oktober. 1920  
**Der blonde Zigeuner**  
Operette in 3 Akten. Musik v. Martin Knopf

**Nordsee-Station**

Sonntag, 16. Oktober 1927

### Groß. Tanzkränzchen

Anfang 6 Uhr.  
Es ladet ergebenst ein **L. Sandmeyer**

Von heute auf morgen  
erhalten Sie Ihre  
**Gummistempel**  
nur bei  
Fernsprecher 450. Worbau.  
**Christian Wichmann**

**Ziehung**

Der Wohlthäter der West-Votterie der Ortsgruppe  
des Reichsausschusses der Kriegsveteranen u. m.  
Rüstringen - Wittern - Wittern  
am 6. November, ab 8.30 Uhr im Vereinslokal  
„Post“, G. Roth, Grenzstraße, unter bedeu-  
tender Willkür.

### Loose sind noch zu haben

Bei den Mitgliedsbüchern in der Geschäftsstelle, Wittern-  
straße 22, und in den durch die Geschäftsstelle  
bestellten Geschäftsstellen. (8785)

Nach mehrjähriger fachärztlicher Aus-  
bildung an der Medizinischen Klinik der  
Hannoverschen Universität (Allgemeines  
Krankenhaus Eppendorf, Direktor: Prof.  
Dr. L. Braun) habe ich mich jetzt als

### Facharzt für innere Krankheiten

hier niedergelassen. (8778)

**Dr. med. W. Mücke**  
Kaiserstraße 104. I. Parapet Nr. 1871.  
Sprechzeit: Wochentags von 7  
bis 9 Uhr und nach Vereinbarung.

umplexe od. krute auch täglich einstellenden  
Krankheiten

### Speise-Kartoffeln

den haben - Kartoffeln zu niedrigen Preisen  
besuchen. Broden von 5 und 10 P und werden  
den abgeben. Ab Montag auch Wochens  
den von großer Preisveränderung.

Wetter - Zentral, am Arbeitshaus,  
Herrn 1101.

**PELZ** Reparaturen,  
Umarmen  
sowie  
Neuanfertigung  
nach neuesten Modellen nach em 10  
illustriert in e. gener. bedeutend ver-  
größerter Werkstatt.

**Stelkhopf**  
Kaiserstr. 27

# Für den Herbst

Elegante Mäntel Fesche Kleider  
Das Neueste, was die Mode in diesem Jahre bringt

<b>Mantel</b> aus gutem wollenen Flausstoff, an den Seiten mit Falten, Plüschbesatz am Kragen. . . . .	1375
<b>Mantel</b> aus Velour de laine mit Blüten und halbem Gürtel, gezeugtem Kragen und imit. Fels. . . . .	2250
<b>Mantel</b> aus gutem Tuch, jugendliche Gürtelform, mit Pelzkragen. . . . .	2975
<b>Mantel</b> aus Velour de laine, am Kragen und unten herum mit breitem imit. Fels. . . . .	3600
<b>Mantel</b> aus gutem Ottomane, hübsche Form, am Kragen und Saum mit breitem imit. Fels. . . . .	3900
<b>Mantel</b> aus prima Ottomane, besondere kleidsame Form tief eingelegte Falten im Rücken und imit. Fels. . . . .	4200
<b>Mantel</b> aus prima Velour de laine, glatte Form, Kragen und Saum mit breitem Seal elchd. Fels. . . . .	4800
<b>Mantel</b> aus prima Ottomane, mit reicher Brodegarnitur und reichem Pelzbesatz. . . . .	4975
<b>Kleid</b> aus gutem Popeline, mit bunter Stickerei. . . . .	1150
<b>Kleid</b> aus gutem schwarzen Taffet mit Handgarnitur und Rosette. . . . .	1675
<b>Kleid</b> aus Ghinorepp mit gezeugtem Rock und Blume. . . . .	1975
<b>Kleid</b> aus prima Ripopopeline, Rock vorne in Falten, weiße Aufschläge am Kragen und Manschetten. . . . .	2750
<b>Kleid</b> aus Ripps mit farbiger, absteckender Garnitur und Satasche. . . . .	3600
<b>Kleid</b> aus Seiden-Velourine, Rock in Falten, Kragen, Manschetten und Gürtels aus Größe Georgelie, elegant. Frauenkleid. . . . .	4900

**Siehe Passanten für jede, auch für die stehende Figur, in sauberster Preiswürdigkeit finden Sie in unsern reichhaltig sortierten Lagers**

**Kinder-Kleider und Mäntel**  
zeigen wir Ihnen in großer Auswahl in vielen Passons und Preislagen

Unverbindliche Vorführung der neuesten Herbstmodelle

# Bartsch

3 von der Brücke

Rein Schweineohr

### Geschäfts-Eröffnung!

Habe mich heute als  
**ELEKTRO-  
MEISTER**  
hier niedergelassen.

Ausführungen  
von Licht-, Kraft- und  
Schwachsstromanlagen

Um gütigen Zuspruch bitte  
Hochachtungsvoll  
**Johann Blögm**  
Wilhelmshaven, Kaiserstr. 7.

**Einweihungs-Feier**

Sie werden am Freitag, dem 13. Oktober eine offizielle Einweihungs-Feier veranstalten, wenn wir Sie zu dem Zweck einladen können.

**Karstens**  
Gökerstr. Ecke Bismarckstr.  
Wünscht Sie bitte meine Anwesenheit!  
Wünscht unsere Interessenten!

**BB** Blochem.  
Terein  
Frisia

Dienstag den 18. Okt.  
abends 8 Uhr:  
Wohnungsverammlung  
im Zerstreuungsaussch.  
Vortrag des Geschäfts-  
führers Herrmann  
Brennen) über Infort-  
tatsverhältnisse und  
ihre Auswirkung.  
8605. Der Vorstand.

**Hanfajal**

Jeden Sonntag:  
**Gemütl. Tanzkränzchen**  
Sontagsmorgens 10 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein  
**H. Müller.** 4801

**Landestheater**

Sonntag, 18. Oktober,  
7<sup>1/2</sup> bis 9<sup>1/2</sup> Uhr: **H. M.  
Wrede, Star und Simons**  
Schülerarten.  
7<sup>1/2</sup> bis gegen 9 Uhr: **H.  
Wrede, Stimmlicher**  
Tanz und **Herr  
Herrmann.** 4801

Sonntag, 17. Oktober,  
7<sup>1/2</sup> bis gegen 10 Uhr:  
**H. Wrede, Star und  
Wargarten** Schüler.  
Dienstag, 18. Oktober,  
7<sup>1/2</sup> bis gegen 10 Uhr:  
**H. Wrede, Star und  
Wargarten** Schüler.  
180. Geburtstages **Herr  
Herrmann.**  
Schülerarten.

Mittwoch, 19. Oktober,  
7<sup>1/2</sup> bis 9<sup>1/2</sup> Uhr: **H. Wrede  
für Wargarten.** Sonntag,  
18. Okt. **Der Kreis-  
schüler.** Schülerarten.  
7<sup>1/2</sup> bis 9<sup>1/2</sup> Uhr: **H. Wrede  
für Wargarten.** Schüler.  
Donnerstag, 20. Okt.,  
7<sup>1/2</sup> bis 10 Uhr: **H. Wrede  
für Wargarten.** Schüler.  
Freitag, 21. Oktober,  
7<sup>1/2</sup> bis 9<sup>1/2</sup> Uhr: **H. Wrede  
für Wargarten.** Schüler.

Sonntag, 23. Oktbr.,  
7<sup>1/2</sup> bis gegen 10 Uhr:  
**H. Wrede, Star und  
Wargarten.** Schüler.  
Die weltberühmte mo-  
derne russische Familien-  
musik des **Herrmann  
Herrmann.** Schüler-  
arten. Schülerarten.  
180. Geburtstag **Herr  
Herrmann.** Schüler-  
arten. Schülerarten.

**Aquarium!**

Brennstoffe 1. und 2. Klasse  
Schnell, Wenig  
Gesund + Bitterung  
11, 3, 6 Uhr

**Schrebergarten**  
11, 3, 6 Uhr

**500 Mark**

monatlich an unsere Ver-  
treter. Die Kunden noch  
tägliche Karten zum  
Besuch landwirtschaftl.  
Anstalt. (8924)

**Chhoff, Berlin 20 27,  
Bismarckstr. 6**

**Malerarbeiten**  
bei Vertritt. Nr. 211.

Wai der Beise  
zurück!  
**Dr. Bruder**

# Balencia-Bar

Geöffnet: 11 Uhr bis 1 Uhr.

**Reichsbanner  
Schwarz-Rot-Gold**  
Ortsgruppe  
Wilhelmshaven-Rüdingen.

**Nachruf.**  
Am Donnerstag, dem 13. d. M., ver-  
starb unser lieber Kamerad (8817)

## Gerhard Dierks

im Alter von 70 Jahren.  
Ehre seinem Andenken!

Zur Beerdigung versammeln sich die  
Kameraden Montag, den 17. d. M., mittags  
12.45 Uhr, am Reichsbannerbureau.

Zentralverband der Arbeitsschaffenden und  
Witwen Deutschlands  
Ortsgruppe Wilhelmshaven-Rüdingen.

**Nachruf!**  
Am Donnerstag, dem 13. Oktober, verstarb  
unser werter Kollege (8790)

## Gerhard Dierks

Die Beerdigung findet am Montag, dem  
17. Oktober, nachm. 1 Uhr, vom Trauer-  
haus, Bremer Straße 19, aus statt.  
Um zahlreiche Beteiligung der Mitglieder  
ersucht **Der Vorstand.**

**Fried. Gerh. Dierks**  
im Alter von fast 70 Jahren.  
Dies zeigt tiefbetruht an die trau-  
ernden

**Kinder, Enkelkinder**  
sebst Angehörigen.  
Rüdingen, Dort- und, Wessel.

Die Beerdigung findet am Montag  
den 17. nachm. 1 Uhr, vom Trauerhaus,  
Bremer Straße 19, aus, nach dem alten  
Bauer Friedhof, Vertriebsstraße, statt.

**Herr Ernst Muck**  
im 65. Lebensjahr. (8811)

In tiefer Trauer  
**Wilhelmine Muck**  
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Montag  
nachm. 2.45 Uhr, von der Leichenhalle  
des Friedhofes in Altenburg aus statt.  
Etwasige zugedachte Kranzspenden  
dort hin erbitten.

**Johann Jörs**  
im Alter von 65 Jahren.  
Um stillose Beileid bitte ich im Namen  
aller Angehörigen (8826)

**Franz W. Jörs, geb. Burmeister.**  
Die Beerdigung findet am Dienstag,  
dem 18. d. M., um 2.30 Uhr, vom Trauer-  
haus (Marienplatz 20) aus statt.

**Johann Jörs**  
im Alter von 65 Jahren.  
Um stillose Beileid bitte ich im Namen  
aller Angehörigen (8826)

**Franz W. Jörs, geb. Burmeister.**  
Die Beerdigung findet am Dienstag,  
dem 18. d. M., um 2.30 Uhr, vom Trauer-  
haus (Marienplatz 20) aus statt.



## Leinen- und Baumwollwaren

<b>Nessel</b> ca. 80 cm, starkfädige Qualität	0.35
in Meter 0.58, 0.48	
<b>Hemdentuch</b> 80 cm, fein- und mittelfädig	0.45
in Meter 0.70, 0.55	
<b>Renorce</b> 80 cm, sehr haltbarer Wäschestoff	0.68
in Meter 0.95, 0.85	
<b>Ola</b> das Hemdentuch ohne Füllpretur, prima Qualität	0.95
in Meter 1.20, 1.10	
<b>Rein Maco</b> 80 cm, für elegante Leibwäsche best geeignet	0.75
in Meter 1.20, 0.98	
<b>Linon</b> , vollweiße leinenartig ausgemasterte Bezugsqualität	0.62
160 cm br. 1.55, 140 cm br. 1.45, 80 cm	
<b>Streifsatn</b> kräftige glanzreiche Ware	1.50
160 cm br. m 1.80, 140 cm br. Meter	
<b>Bettendamast</b> schw. Qual. in schön. Blumenmuster	1.85
160 cm br. m 2.10, 140 cm br. Meter	
<b>Rohnessel</b> kräftige Qualität, für Bettwäsche	0.85
ca. 160 cm. br. 0.98, 140 cm br. Meter	
<b>Haustuch</b> schwere starkfädige Ware, für Laken	1.25
160 cm br. m 1.65, 140 cm br. Meter	
<b>Halbleinen</b> besonders haltbare Qualität	1.65
160 cm br. m 1.95, 140 cm br. Meter	
<b>Reinleinen</b> für Handarbeiten und Bettwäsche	2.80
140 cm br. m 3.50, 80 cm br. Meter	
<b>Handtuchgebild</b> Gerstenkorn mit roter Kante	0.25
in Meter 0.65, 0.38	
<b>Handtuchgebild</b> ca. 48 cm br., prima Halbleinen, Gerstenkorn und Dreil. Meter	0.58
0.85, 0.75	
<b>Cöperbarchend</b> vollweiße, gut aufgeraute Ware	0.55
in Meter 0.98, 0.78	
<b>Diqué</b> 80 cm br., schwere Qualität, in vielen Mustern	1.20
in Meter 1.50, 1.35	
<b>Spagnolette und Molton</b> weiß, doppelseitig gut aufgeraute Ware	0.75
in Meter 1.05, 0.95	
<b>Bettüber</b> 150 cm br., in weiß und farbig, gute geköpte Ware	1.75
in Meter 2.50, 1.95	
<b>Schledecken</b> in grau und braun, haltbare Qualität	1.35
140/190 1.95, 1.75, 120/170	
<b>Schledecken</b> 140/190 cm, schwere farbige Calmdecken, mit bunter Kante	4.75
<b>Schledecken</b> 140/190, in schönen Blumen- und Phantasie-mustern	3.90
<b>Schledecken</b> 140/200, Original-Wollmoll-Eiderdecke, mit Greque-Kante	8.90
<b>Inlett</b> federdicke, gut geköpte Ware	1.45
160 cm 2.80, 140 cm 2.60, 80 cm	
<b>Bettzügen</b> echt rot/blau durchgewebte Ware	0.65
160 cm 1.85, 140 cm 1.45, 80 cm	
<b>Bettkissen</b> schwerer Cretonne, in schönen Mustern	0.55
160 cm 1.95, 140 cm 1.75, 80 cm	
<b>Schürzenamosen</b> 116 cm, durchgewebte waschechte Ware	0.88
1.65, 1.45, 1.10	
<b>Schürzendruck</b> 116 cm, blaugrundig	1.35
in Meter 1.50	
<b>Kleidervelour</b> ca. 75 cm, in neuen Karos und Streifen	0.58
in Meter 0.95, 0.85	
<b>Kleidervelour und Wellné</b> Jacquardmuster, für Kleider, Blusen, Morgenröcke	1.60
in Meter 1.80	
<b>Sportflanell</b> ca. 80 cm, in hellen und bedeckten Streifenmustern	0.58
in Meter 0.95, 0.75	

Wir kaufen durch unsere Zentrale  
 \*Der größte Teil des Bedarfs von ca. 150 eigenen Häusern u. Anschluss-Firmen wird in Riesen-Aufträgen bei bewährten Fabriken gedeckt. Den Einkauf besorgen nur allererste Fachleute, welche bewiesen haben, daß ihre Branchenkenntnisse und ihre kaufmännischen Fähigkeiten weit über dem Durchschnitt stehen!  
 • außerordentlich günstig ein •

# Das sind stichhaltige Gründe

dafür, um bei uns zu kaufen

Wir halten auf gute Qualitäten. Wir bieten steh eine sehr große Auswahl. Wir haben das Prinzip: Große Umsätze, Kleiner Nutzen! // Wir sind rastlos bestrebt, unsere Leistungen noch weiter zu erhöhen. Und verkaufen diese äußerst billig.

# KARSTADT

## Leinen- und Baumwollwaren

<b>Pujamollanell</b> in bedeckten Streifenmustern und uni	0.95
in Meter 1.35, 1.10	
<b>Blusenflanell</b> beste Qualitätsware, entzückende Neuheiten	1.10
in Meter 1.75, 1.35	
<b>Mittelhärdbarchend</b> schwere Körperware, weiß, mit blauen Streifen	0.65
in Meter 0.90, 0.80	
<b>Schlosserstreifen</b> blau, m. weiße Streifen, gute geraute Ware	0.75
in Meter 1.00, 0.85	
<b>Wellné</b> 140 cm, schwere Qualität, für Morgenröcke, besonders preiswert	2.45
<b>Rotbarchend</b> in einfarbig und gestreift, äußerst strapazierfähig	0.98
in Meter 1.65, 1.35	
<b>Molton</b> ca. 75 cm, in vielen Farben, gut aufgeraute Ware	0.58
in Meter 0.85, 0.65	
<b>Molton</b> doppelseitig, baumwollener Eiderflanell, zweifarbig	1.25
in Meter 1.90, 1.35	
<b>Hemdanzell</b> 80 cm breit, in neuen, modernen Streifen	0.95
in Meter 1.65, 1.25	
<b>Wollflanell</b> weiche, Hauschige Qualität	2.90
in Meter 4.25, 3.75	
<b>Nissenbezug</b> aus haltbarem Wäschestoff	0.88
in Meter 1.20	
<b>Nissenbezug</b> mit Languette, haltbare Ware	1.25
in Meter 1.65, 1.45	
<b>Bettbezug</b> aus haltbarem Rohretonne	3.75
160/200 4.75, 140/200	
<b>Bettbezug</b> aus vollweiß gebleichtem Linon	6.30
160/200 6.70, 140/200	
<b>Bettbezug</b> aus glanzreichem Streifsatn	6.90
160/200 7.75, 140/200	
<b>Bettbezug</b> Damast in schönen Blumenmustern	7.90
160/200 8.90, 140/200	
<b>Bettdecken</b> aus kräftigem Haustuch	2.95
160/220 3.75, 140/220	
<b>Bettdecken</b> aus starkfädigem Halbleinen	3.75
160/220 4.10, 140/220	
<b>Handtuch</b> Gerstenkorn, gesäumt und gebändert	0.28
in Meter 0.68, 0.40	
<b>Damast-Handtuch</b> 48/100, aus kräftigem Halbleinen, gesäumt und gebändert	1.10
<b>Geschürttuch</b> □ kräftige haltbare Ware	0.18
1/2 l. 0.58, 1/4 l. 0.38, bw.	
<b>Gerstenkorn-Dreilhandtuch</b> 46/100, aus prima Reinleinen, hervorragende Qualität	1.30
<b>Küsterdecken</b> 130/160, weißgrundig, buntfarbig bedruckt	4.95
<b>Tischtuch</b> 130/160, prima geköppter Jacquard	2.95
<b>Taschentuch</b> mit farbiger Häkelzacke, gutes Gebrauchstuch	0.15
<b>Linon-Herrtentuch</b> 40/40, aus haltbarem Linon	0.25
<b>Hohlraumtuch</b> 40/40, aus gutem Wäschestoff	0.40
<b>Hocoluch</b> ca. 32 cm, farbige Häkelzacke, farbiger Hohlraum	0.38
<b>Herrtententuch</b> mit Hohlraum und breiter farbiger Kante	0.65

Wir fabrizieren selbst. Viele Stoffe werden in unseren eigenen modernen Großbetrieben hergestellt, gefärbt, gebleicht u. ausgerüstet. Sie kommen durch uns direkt in die Hände der Verbraucher. Wir bleichen u. veredeln selbst.

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

